

Neues Pester Journal.

Abonnement: Jahrgang fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die Situation in Deutschland.

Der Eindruck, welchen die in Deutschland gefallene Entscheidung über die Militärvorlage gemacht hat, schwächt sich auf den nur im Augenblicke lebenden Vörsen ab, verstärkt sich jedoch in den Gemüthern Aller, welche in die Zukunft hinaus denken. Wie immer die Dinge gedreht und gewendet werden, heilfames ist von dem mit der Auflösung des Reichstages eingeleiteten neuen Abschnitte der Entwicklung nicht zu erwarten. Schon der erste Abend nach Publikation der die Aufstellung anordnenden kaiserlichen Kabinettsordre hat die von den Freunden des deutschen Reiches und des deutschen Liberalismus gehegten Besorgnisse überboten: die freisinnige Partei ist gesprengt, und damit ist ein neuer Riß durch das liberale deutsche Bürgerthum gezogen. Volkspartei, freisinnige Partei, die von letzterer wegen ihrer Stimmgabe für den Antrag Huene's ausgestoßen und die mit den Ausgestoßenen sympathisirenden Freisinnigen, Nationalliberalen — ja, wir dürfen noch einzelne dem Bürgerthum entstammende, im Grunde des Herzens nicht illiberale, aber durch den Fraktionszwang gefesselte Mitglieder des liberalen Centrums zu den bürgerlichen Parteien rechnen, deren Vereinigung allein das schwer bedrohte Heil der Deutschen zu retten und zu fördern vermöchte. Unselige Mißverständnisse, Reichshabsereien, Streitigkeiten um des Kaisers Bart, Festhalten an Traditionen überwundener Epochen, Forttrotzen in den einmal ausgetretenen Pfaden, all diese Thatsachen und Umstände haben verschuldet, daß das nach der Thronbesteigung des Königs Wilhelm I. Schuler an Schuler gestandene deutsche Bürgerthum, das im preussischen Verfassungskampfe nicht gewankt hatte, nicht gewichen war, sich in mehrere Lager spaltete. Die Grundzüge der getrennten liberalen Fraktionen hätten ein gemeinsames Handeln in den großen Prinzipienfragen nicht gehindert, höchstens ein Auseinandergehen in Fach- und Ziffernfragen gerechtfertigt; aber das ist nun einmal der Lauf der Welt, daß, wenn zwei sich um einer Kleinigkeit willen trennen, sie, um vor dem eigenen Gewissen die Theilung zu rechtfertigen, sich gegenseitig alle mögliche Schuld andichten und immer weiter entfremden, bis sie sich nicht mehr zusammenfinden können — es sei denn, daß die Noth mit ihrem heil'gen Weitererklage mit Unerbittlichkeit sie wieder zusammenlöthe.

Im Vorjahre, anlässlich der Einbringung der Schulgesetz-Novelle, drohte solche Noth. Benommen streckte allen Vertretern des liberalen Bürgerthums die Hand zum Bunde entgegen, und auf freisinniger Seite wurde der Entschluß zur Wiederversehung ausgesprochen. Mit der Gefahr verschwanden die guten Vorsätze; kaum war die Gesetzesnovelle zurückgezogen, so begann der unselige Hader auf's Neue. Und nun ist gar noch die augenblicklich stärkere liberale Fraktion, die freisinnige, in Folge eines von wenig mehr als der Hälfte der Mitglieder mit einer Majorität von nur fünf Stimmen gefaßten unduldsamen Unbeschlußes gesprengt worden. Mag die Zahl der abgepregelten Elemente auch kaum ein Viertel der Gesamtheit ausmachen: in den angebrochenen schweren Tagen ist jeder Einzelne unentbehrlich. Der Beschluß vom Samstag ist nicht durch das freisinnige Programm berechtigt, welches zweijährige Dienstzeit für die Infanterie und volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht fordert — Forderungen, die vom Antrage Huene's gerade so wie von demjenigen Reichs-er's erfüllt werden. Der Unterschied besteht nur in den Ziffern, nicht im Prinzip. Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte die Anwesenheit aller Parteigenossen den unseligen Beschluß und damit die Spaltung gehindert, deren Einfluß auf das Wahlergebniß ganz Deutschlands noch nicht zu ermessen ist.

Dem in Fraktionen zerrissenen Liberalismus steht allerdings die Reaktion auch nicht einzig gegenüber. Aber zunächst haben die Alerikalen sich gehütet, von ihren Mitgliedern die auszuweisen, welche mit Huene gestimmt haben: der Riß wird verkleistert und bleibt bei den Wahlen unbeachtet. Während die Liberalen miteinander ringen, währenddessen werden die Alerikalen Mann für Mann fest zum Parteibanner stehen. Ihnen sollten die Konservativen, als Anhänger der Militärvorlage, mit äußerster Kraft entgegenzutreten; thätjächlich werden beide Parteien einander selten ins Gehege kommen, da sie nach Austrag der Heeresreorganisation doch wieder an denselben Stränge ziehen werden. Auf die Koalition dieser beiden Parteien wird sich Graf Caprivi stützen müssen; beide haben deshalb ein Interesse daran, einander möglichst wenig Schaden zuzufügen. Möglich, wahrscheinlich, daß die Alerikalen, gleich den Sozialdemokraten, wie 1890 die Freisinnigen bei den engeren Wahlen unterstützen werden, aber doch nur gegen die Nationalliberalen, nicht gegen die

Konservativen. Der Plan zur Heraufführung einer starken reaktionären Majorität gibt die einzige Erklärung für die Haltung Caprivi's in der zweiten Hälfte der Vorwoche für die Ablehnung des Entgegenkommens einer Gruppe von Freisinnigen, die Verhinderung der bloßen Einbringung des vom Fürsten Schönauich-Carolath entworfenen Vermittlungs-Vorschlages, der, aller Voraussicht nach, die Wehrvorlage gerettet hätte. Vielleicht ist leitend für den Reichskanzler ein Wille gewesen, welcher einst verkündet hat: „Wer gegen mich ist, den zerschmett're ich!“ Nur daß es mindestens äußerst fraglich ist, ob die dem Fürsten Bismarck bei den Septennatswahlen gelungene vorübergehende Zerschmetterung der Opposition im nächsten Monat gelingen werde. Wir bezweifeln es sehr stark, und fast alle Welt bezweifelt es ebenso.

Aber die Wahlfalkulationen sind eine unfruchtbare Arbeit. Die Fragen, ob die Liberalen gewinnen oder verlieren werden und ob sich für die Militärvorlage eine Majorität finden werde oder nicht, sie treten zurück hinter die von Niemandem bezweifelte Thatsache, daß der Niedergang des geistigen und sittlichen Niveaus des deutschen Parlamentarismus und die schon stark hervorgetretene Parlaments-Müdigkeit des deutschen Bürgerthums, namentlich der geistig hoch stehenden Männer, durch die Neuwahlen verstärkt werden. Die eröffneten leidenschaftlichen Agitationen treiben den trüben Bodensatz der Gewässer an die Oberfläche. Weil das allgemeine Stimmrecht die Entscheidung nicht der Intelligenz, sondern den Massen überliefert, so muß jeder Kandidat „unter das Volk gehen“, die Unsitten der Bildungstlosen kopiren und deren Gelüsten schmeicheln. Die Verwilderung und Verrohung der Menge wächst dadurch und hebt die unwürdigsten Subjekte in die heilig sein sollenden Hallen des Reichstages. Auf die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit, auf den Pöbel aller Volksschichten von den höchsten und reichsten bis zu den niedrigsten und ärmsten wirkt nichts so drastisch, wie die Verdächtigung der Redlichkeit (namentlich in Geldsachen) hochgestellter Einzeler oder ganzer Klassen und Konfessionen. Die Verleumdung wird ihre Organe feiern bei den Wahlen und in der Session. Und reinlich denkende Männer werden von Ekel ergriffen ob der Nothwendigkeit, während des Ringens um ein Mandat und dann im Parlament durch fußtiefen Schmutzwaten zu müssen. Darum wird eine nicht un-

Wohltätigkeitskonzert.

(Organisations-Kommission des „Neuen Pester Journal“.)

In den Sammelkästen eigener und erborgter geistreicher Bemerkungen, den Stammbüchern der weiblichen Jugend, begegnet man häufig dem Jean Paul'schen Satz, daß unser Herz am leichtesten vor Tönen schlage. In die Prosa der Praxis übersetzt, bedeutet der poetische Ausdruck, daß man seinen Nebenmenschen zum Wohlthun am leichtesten und sichersten durch musikalische Gegenleistungen verzwangt kommen. Daß hierbei der wahre Zweck oft die falschesten Mittel heiligt — es ist jaft nicht möglich, dabei an singende Wohltäterinnen zu denken —, hat die lange Reihe der diesjährigen Veranstaltungen bewiesen, in welchen für irgend einen leidenden Theil der Menschheit Musik gemacht worden war. Es zeigt von seltenem Optimismus, daß in Anbetracht der vorgeführten Jahreszeit — wir zählen ja heute trotz des irreführenden Wetters den achten Tag des Bonnemontats —, da kaum Jemand ein Konzertunternehmen auf eigene Tasche veranstalten möchte, zwei der hauptsächlichsten Wohltätigkeitsvereine den Muth fanden, für ihre edlen Zwecke ein Konzert abzuhalten. Dasselbe fand nämlich heute in der königlichen Oper zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds der Philharmoniker und des unter dem Protektorate der Gräfin Alexander Sárolyi stehenden Kinder-Asyl-Bereins statt und kam auch, wie wir gleich sagen wollen, um einige Monate zu spät.

Unsere vielverdienten Philharmoniker hatten es leicht, aus dem reichen Schatze ihres Repertoires ein entsprechendes Äquivalent für die wohltätig-gemäß erhöhten Sitzpreise zu bieten. Sie gegen-leisteten dieselben mit der „Leonoren-Ouverture Nr. 3“, „Lili's Fandango“, welche Nummern die Gehfeiler des inhaltsreichen Konzertes bildeten, und der ersten Suite Grieg's zu „Peer Gynt“, an welcher unser Publikum sich nicht satt hören zu können scheint. Nachdem die Musik keine barmherzige Schwester ist und mit dem philantropischen Zweck des heutigen Abends nur in mittelbarer Verbindung steht, so nehmen wir keinen Anstand, in ihrem Namen zu erklären, daß sie heute wohl ein wenig zu kurz gekommen ist. Wir haben die erwähnten Nummern von den Philharmonikern, an deren Spitze heute Herr Kapellmeister Rebitz stand, wiederholt in ungleich sorgfältigerer, künstlerisch weit mehr vollendeter Wiedergabe gehört. Allerdings erfordert die akustisch vortreffliche Aufstellung des Orchesters auf der Bühne, welche das ganze orchestrale Gewebe in klarster Durchsicht vernehmen läßt, die größte Präzision und eine überaus feine Nuancirung, die wir heute schmerzlich vermissen mußten. Für den äußeren Effekt war indeß gesorgt; über den schallenden Applaus wurde der zweite Satz willfährig wiederholt, wozu sich der Dirigent übrigens auch nach dem dritten und vierten gern bereit zeigte.

Für das vornehme aristokratische Publikum der Logen, welches diesmal durch die Verkettung der Umstände veranlaßt wurde, ausnahmsweise auch für die Witwen- und Waisenkasse der Philharmoniker

sein Scherflein beizutragen, war die Vorführung ebenbürtiger Musik gesichert worden. Die Vorführung des Kinder-Asyl-Bereins hatte Se. Durchlaucht den Prinzen Heinrich XXIV. der jüngeren Linie Neuf und den Reichsgrafen Heinrich Bücker zur freundlichen Mitwirkung an dem Konzert eingeladen, und die beiden Herren waren so lebenswürdig, dieser Einladung mit Rücksicht auf den edlen Zweck Folge zu leisten. Reichsgraf Bücker ist im demokratischen Reiche der Kunst Baritonist. Wir glauben, der Intention des Kavaliere selbst zu entsprechen, wenn wir davon Abstand nehmen, sein künstlerisches Bürgerthum durch den Glanz seiner neunzackigen Krone zu verfälschen. Nun denn — Reichsgraf Bücker verfügt über ein wohlgeformtes Organ und einen intelligenten Vortrag; was indeß seinen Darbietungen jede künstlerische Wirkung verjagt, ist nebst der für unser Ohr fremdartigen französischen (offenen) Gesangsmanier vor Allen die Qualität seiner Stimme, die Glanz und Wärme längst eingebüßt hat. Der gräßliche Sänger brachte (begleitet von Herrn Kermer) zwei Lieder von Lotti und das Lied an den Abendstern mit Orchesterbegleitung zum Vortrage. Was ihn, einen Grafen des deutschen Reiches, veranlaßt haben mochte, das Fragment einer Wagner'schen Oper in französischer Sprache zu singen, vermögen wir nicht zu erkennen. Hält man uns etwa drüben im Reiche auch in der Kunst für „hauviniische Barbaren“?

Der andere hochgeborene Gast, welcher sich uns als Komponist und Dirigent vorführte, ist nicht nur Fürst, sondern auch Künstler von Gottes Gnaden.

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

Seite 8
 (Telephon)
 halter
 anufaktur-
 äußerst
 e Kraft,
 und ungar.
 ident wird
 Deutsch-
 Salgo-
 ver sofort
 men. 69723
 niederd
 rohte Resente
 reuigung vor-
 Seifen. Viel
 haben und zu
 Lträge unter
 an die Exped.
 11946
 erdienst
 die sich mit
 emesKreissen-
 wollen, mö-
 ihre, Reichte
 Schriftlich in
 melden. Jedn
 tion erforder-
 69770
 ener
 r Wagen,
 t, elegant und
 für Stadt
 guet, in gutem
 r preiswerth
 r. Näh. in der
 124 6
 de - Mann-
 schaft des
 r Eisler
 ag, ist zu
 ligen Be-
 zu über-
 12501
 hcartikel
 erzeugen ge-
 ndung einer
 tony mit klei-
 nträge un-
 an die Exped.
 11945
 kurs.
 usgemeinde
 tische (Trenn-
 die Stelle
 g Vorbeters,
 ein gewand-
 שוהב
 parestens bis
 zu beisehen
 fl., halbe
 Ankauff 50 fl.
 ichen Neben-
 Bewerber, die
 sind, werden
 können auf
 Nebeneinkom-
 Offerte sind
 itations-Nach-
 Angabe des
 itenstandes u.
 der Dienst-
 fl. Mai a. e.
 gnaaz Deutsch,
 tates, franco
 einem Pro-
 erden nur die
 de Benutzen
 id auf Erloß
 tiv. Ueberzieh-
 un ausschließ-
 Acceditire
 12460
 itant
 anständigem
 gegen Gehalt
 Offerte sub
 an die Exp.
 69722
 nische, Dalma-
 und Istrianer,
 ärtis, liefert gegen
 vor im Freihafen.
 tin,
 per Liter 23 fr.
 ehr
 per Liter 20 fr.
 per Liter 16 fr.
 per Liter 22 fr.
 per Liter 30 fr.
 per Liter 30 fr.
 len per Liter 21 fr.
 ie Häßer werden zum
 Die letzte Eisenbahn-
 5 Nilo Kösen 1 fr.

ansehnliche Zahl liberaler, durch Bildung und gesellschaftliche Stellung, durch Ernst und Würde hervorragender Männer nicht wieder kandidieren. Die Professionspolitiker und die den Eintags- triumphen unter dem Pöbel nachlaufenden Demagogen dagegen werden an Zahl wachsen. Welchen Wahlsieg auch die Regierung oder die Opposition erringe: die moralische Schädigung, welche die deutsche Nation durch den vom Kanzler oder von der Krone herbeigezwungenen Wahlkampf erleiden wird, sie wiegt schwerer als alle Vortheile oder Lasten der Wehrvorlage.

Budapest, 8. Mai.

In der auf morgen Vormittag anberaumten Sitzung des Magnatenhauses beginnt die Verhandlung des Budgets für 1893. Diesmal verspricht die Budgetdebatte des Magnatenhauses eine recht bewegte zu werden. Gestern und heute haben mehrere oppositionelle Magnatenhausmitglieder im Palais des Grafen Nikolaus Moriz Esterházy Konferenzen abgehalten, in welchen über die gegenüber der Regierung zu beobachtende Haltung verhandelt wurde. An der gestrigen Konferenz waren anwesend: von den Kirchenfürsten die Bischöfe Philipp Steiner, Alexander Dessewffy, Baron Karl Hornig, von den weltlichen Magnaten die Grafen Ferdinand Zichy, Anton Széchenyi, Andreas Csekö, Emerich Hunyady, Zdenko Pálffy, Géza Szapáry, Stephan Szapáry, Koloman Széchenyi, Aurel Dessewffy, Dionys Wendheim, ferner Baron Simon Révay, Baron Joseph Rudnyánsky, J.M. Johann v. Mártáffy, Paul v. Lutzenbácher und Andere. Ueber die gefassten Beschlüsse gibt es von einander einigermassen abweichende Versionen, welche darin übereinstimmen, daß die katholischen Magnaten allerdings schon in der Budgetdebatte gegen die Regierung in Aktion zu treten entschlossen sind. Nach der einen Version wäre beschlossen worden, daß die katholischen Magnaten eine katholische Opposition nach dem Muster der deutschen Centrumpartei organisieren werden, welche ihre Mitglieder nur bezüglich der katholischen Fragen bindet, denselben aber in sonstigen Fragen freie Hand läßt. Nach dieser Version würden die katholischen Magnaten ihren prinzipiellen Standpunkt bezüglich der kirchenpolitischen Fragen allerdings schon in der Budgetdebatte entwickeln, die Vorbringung des Budgets aber der individuellen Ansicht eines jeden Mitgliedes anheimstellen, indem sie die Vorbringung des Budgets nicht als die Grundbedingung des Vertrauens gegenüber der Regierung betrachten wissen wollen, dagegen erwarten, daß diese auch seitens der Regierung nicht als eine Vertrauensbedingung angesehen werden wird. Nach der anderen Version würde der Beschluß der Konferenz dahin lauten, daß die Magnaten das Budget wohl votieren, dagegen den Dispositionen, die von der einen Vertrauenscharakter besitzt, ablehnen werden. Die einzelnen Redner werden aber ihrer Mißbilligung gegenüber der kirchenpolitischen Politik der Regierung Ausdruck geben. Nach den bisherigen Abmachungen werden an der Debatte Graf Ferdinand Zichy, Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Graf Géza Szapáry, Graf Aurel Dessewffy, Graf Anton Széchenyi, Graf Nikolaus Zay, General Johann Mártáffy und je nach Gestaltung der Diskussion noch mehrere andere Redner sich beteiligen. Die Budgetdebatte im Magnatenhause dürfte also unter

allen Umständen hochinteressant werden, insbesondere wird aber die Abstimmung die Bedeutung einer Art Kraftprobe zwischen den liberalen und kirchlichen Elementen der ersten Kammer erlangen.

Der Abgeordnete Gustav Bessics hat bekanntlich in der jüngsten Sitzung der Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses anlässlich der Verhandlung des Gesetzentwurfes über die staatliche Matrikelführung die Ansicht ausgedrückt, daß die staatliche Matrikel in sämtlichen Ländern der ungarischen Krone eingeführt werden sollten. Da in dem Gesetzentwurfe von Kroatien keine Rede ist, verlangte Bessics, daß die Regierung, ohne die Autonomie Kroatiens zu verletzen, auf die Einführung der staatlichen Matrikel in Kroatien bezügliche Verfügungen treffen möge. Wie „B. N.“ erfährt, stand die jüngste Budapest Reise des Banus Grafen Khuen-Hederváry mit der von Bessics aufgeworfenen Frage in Verbindung; der Banus sei lediglich zu dem Behufe nach Budapest gekommen, um mit dem Minister des Innern, Hieronymi, in dieser Angelegenheit zu konferieren, und dem erwähnten Blatte zufolge soll Graf Khuen-Hederváry dem Minister gegenüber kein Gehl daraus gemacht haben, daß in Kroatien-Slavonien die kirchenpolitische Regierung keine sympathische Aufnahme gefunden habe; ja der Banus soll direkt erklärt haben, daß er in dem Falle, wenn die Regierung ihre Kirchenpolitik auch auf Kroatien ausdehnen wollte, abzustehen müßte, weil in Kroatien weder die Verstaatlichung der Matrikelführung, noch die Rezeption der jüdischen Religion, noch die Civilehe durchgeführt werden könne. Die Regierung soll vorläufig die Erklärung des Banus einfach zur Kenntnis genommen haben. Demgegenüber weiß „G.-S.“ zu melden, daß zwischen dem Banus und der Regierung eine Vereinbarung getroffen wurde, wonach schon in den Kommissionsverhandlungen eine Verfügung zur Sprache gebracht werde, in deren Sinn das Gebiet Kroatiens-Slavoniens betreffend der kroatisch-slavonische Landtag in seiner eigenen autonomen Rechtsphäre die Verstaatlichung der Matrikel zustandbringen werde. Das Wehrgesetz gälte als Präzedenzfall für ein derartiges Vorgehen. — Die kroatisch-offizielle „Draza“ schreibt in derselben Angelegenheit:

„Die Hauptsache ist, ob Kroatien um sich eine chinesische Mauer ziehen kann, ob es möglich ist, bei einer und derselben Staatsbürgerschaft dasjenige dießseits der Draza hintanzuhalten, was jenseits derselben gesetzlich gewährleistet ist. Darauf hat offenbar auch Bessics mit seinem Antrage hinauskommen wollen. Wir halten dafür, daß eine derartige Verschiedenheit auf die Dauer nicht zu halten wäre, und wenn die kroatische Landesregierung auch heute noch den Gedanken zurückweist, diese Fragen an sich herantreten zu lassen, so wird das mit dem Augenblicke, wo die einschlägigen Reformen in Ungarn Gesetzeskraft erlangt haben werden, nicht mehr angehen. Wir unterreichten wenigstens werden nicht ermüden, die diesfälligen Forderungen zu erheben.“

Gegenüber einer Meldung des „B. N.“, als ob der Banus von Kroatien Graf Khuen-Hederváry wegen der kirchenpolitischen Vorlagen hieher gereist wäre, kann die „Bud. Kor.“ auf das Bestimmteste versichern, daß der Banus von Kroatien keineswegs wegen dieser Angelegenheit nach Budapest gekommen sei, sondern daß ganz andere, wichtige Regierungsangelegenheiten ihn hieher geführt haben. In kirchenpolitischen Fragen ist Kroatien bekanntlich vollständig autonom. Sobald diese Fragen auch in Kroatien aktuell werden, unterliegt es keinem Zwei-

fel, daß auch dort alle diese Angelegenheiten nach denselben Prinzipien geregelt werden, wie in Ungarn.

Uebereinstimmenden offiziellen Mittheilungen zufolge hat die Regierung nichts dagegen, daß in die Vorlage über die Rezeption der jüdischen Religion nachträglich jene Bestimmungen aufgenommen werden, deren Mangel mehrfach hervorgehoben wurde. Es ist dies die Ausdehnung der Geltung der Paragraphen 18-24 des G.-N. 53 vom Jahre 1868 auch auf die Mitglieder der israelitischen Konfession. Diesen Paragraphen zufolge folgen Findlinge der Religion Desjenigen, der sie aufgenommen hat. Am Feiertage welcher Konfession immer ist in der Nähe der Kirche Alles zu vermeiden, was die kirchliche Ceremonie stören könnte. Angehörige welcher christlichen Konfession immer sind verpflichtet, sich einer Kirchengemeinde ihrer Konfession auf ungarischem Gebiete anzuschließen. Beim Heere und in staatlichen Anstalten sind die Mitglieder aller Konfessionen durch Seelsorger ihrer Kirche im religiösen Unterricht und in allen geistlichen Dienstleistungen zu unterweisen. In Friedhöfen können die Mitglieder der verschiedenen Konfessionen gemischt begraben werden. In Gemeinden, welche aus ihrer Klasse für Kirchen und konfessionelle Schulen Unterstüzungen ausfolgen, sind aus dieser Unterstüzung alle dort befindlichen Konfessionen nach gerechter Proportion zu beteiligen. Dem „Remzet“ zufolge sollen Juden auch einige solche Würden zugänglich gemacht werden, deren Verleihung unsere alten Gesetze an die katholische und protestantische Religion knüpfen. Als Ursache, warum die Verfügungen nicht sofort in die Vorlage aufgenommen wurden, wird offiziell angeführt, daß die Regierung den Reformgegnern nicht eine Waffe in die Hand geben wollte, um die ganze Rezeption zu stürzen. Wie es heißt, wird die Einschaltung der erwähnten Bestimmungen schon gelegentlich der Kommissionsberatung erfolgen.

Die Einladungen zur Enthüllungsfest der Ofner Gouvédentmals sind vom Arrangementskomité schon gestern an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses abgebetet worden, doch hat der Präsident dieselben vor Beginn der heutigen Abgeordnetensitzung noch nicht erhalten. Demzufolge konnte er auch hierüber vor der Tagesordnung keinen Bericht erstatten, was der Mehrzahl der Abgeordneten als Anlaß dazu gebietet hätte, in Betreff der Modalitäten der Teilnahme des Abgeordnetenhauses an der Enthüllungsfest ihre Anträge zu stellen. Das Abgeordnetenhaus nahm die Beratung über die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände auf. Inzwischen wurde die Einladung dem Präsidenten zugestellt, der hievon den Ministerpräsidenten verständigte. Vor der Verhandlung des Gesetzentwurfes über das summarische Verfahren suspendierte der Präsident die Sitzung und während der Pause versammelten sich die Minister zu einer Beratung, in welcher der Abgeordnetenspräsident die Mittheilung machte, daß er gleichzeitig die Einladungen zu der Enthüllung des Arany- und des Gouvédentmals erhalten habe. Die Minister kamen hierauf darin überein, daß der Abgeordnetenspräsident morgen beide Einladungen zugleich dem Hause vorlegen solle, worauf seitens der Regierung in Angelegenheit beider Feierlichkeiten ein gleichmäßiges Vorgehen in Vorschlag gebracht werden wird, und zwar in solcher Weise, daß die Einladungen und Eintrittskarten im Bureau des Abgeordnetenhauses deponiert werden und daß das Abgeordnetenhaus auf beide Monumente je einen Kranz niederlegt. Mit einem Worte, daß sich das Abgeordnetenhaus an beiden Feierlichkeiten in gleicher Weise beteiligt. Wie „G.-S.“ zu melden weiß, wurde diese Uebereinkunft der Minister noch während der Sitzung des Abgeordnetenhauses dem Grafen Albert Apponyi mitgeteilt, doch erhielten die Führer der anderen zwei oppositionellen Parteien keinerlei Mittheilung. Die Unabhängigkeitspartei will ebenso wie die Mehrzahl der Abgeordneten weitergehende Verfügungen als die Regierung beantragen, und in der morgigen Abgeordnetensitzung dürfte sich vor der Tagesordnung, wenn der Präsident die Einladungen vorlegen wird, eine lebhaftere Diskussion über diese Frage entwickeln. Die letztgenannten beiden Parteien werden verlangen, daß das Abgeordnetenhaus korporativ an der Enthüllungsfest des Gouvédentmals als theilnehme, daß die Regierung — insofern eine Einladung an sie ergangen — gleichfalls erscheine und daß auch die Gouvédtruppen ausrücken sollen. Dem Magnatenhause wurde schon in seiner heutigen Sitzung die Einladung vorgelegt; doch sagte das Magnatenhaus keinen auf seine Theilnahme bezüglichen Beschluß, es nahm einfach die Annahme des Präsidenten zur Kenntnis, daß die Eintrittskarten von den darauf reflektierenden Magnatenhausmitgliedern bis zum 18. d. in der Kanzlei des Hauses übernommen werden können.

Uns wird in dieser Angelegenheit das folgende berichtet: „Im Klub der liberalen Partei herrschte heute wieder einmal bewegtes Leben. Die Frage der Beteiligungs des Abgeordnetenhauses und des Ministeriums an der Feier der Enthüllung des Gouvédentmals war schon während der heutigen Sitzung

Prinz Heinrich, der vierundzwanzigste männliche Sprosse, den in diesem Jahrhundert der Stamm der jüngeren Linie Neuß angefaßt, ist ein Musiker von fichtiger Schulung und namhaftem Talent und jedenfalls der künstlerisch hervorragendste in der Reihe der Neuß'schen Heinrichs älterer und jüngerer Linie. Die Gabe, welche der Prinz heute auf dem Altar der Wohlthätigkeit legte, bestand in seiner O-moll-Symphonie op. 10. Als zehntes Werk eine Symphonie zu schreiben, ist zum mindesten kühn; in der Regel ist es das Kennzeichen eines Genies oder des blühtigsten Dilettantismus. Hier beweist sich die Regel durch die Ausnahme — nach beiden Seiten hin. Prinz Heinrich ist ein Komponist von reicher Begabung und tüchtiger Schulung, dem es indeß zunächst an der entsprechenden Klärung seines Talents mangelt. Die Symphonie, welche wir heute gehört, erscheint in ihren einzelnen Theilen nicht gleichwerthig. Der erste Satz (assai sostenuto Allegro) bringt gleich zu Beginn die beiden Hauptthemen, ein wehmüthvoll klagendes und eines von scharfer aufstrebender Rhythmik, die im Verlaufe des Satzes oft sehr glücklich einander kontrastierend gegenübergestellt werden. Die Durchführungstheile zeigen indeß viel formales Phrasenwerk, wie denn der ganze Satz etwas von der nervösen Unruhe eines flackernden Wagner'schen Orchesters an sich hat. Zwischen dem trockenen Passagenwerk quellen wiederholt melodische Blüten von zartem Duft empor, und der stetig fließende Quell melodischer Erfindung ist es überhaupt, um dessen willen wir dem Komponisten manche unbeholfene Wendung gerne verzeihen. Die Instrumentation des Satzes ist vornehm und gefällig, fern von der koketten Effekt-

hascherei, unter welcher namentlich der dritte Satz leidet. Der zweite Satz: Andante — Allegro molto vivace präsentiert sich als ein langathmiger süßer Sang, dessen Melodie stark nach der Wagner'schen Ewigkeit duftet; in den beiden äußersten Theilen von den Streichern einschmeichelnd getragen, verflacht sich der Satz im Mittelstück zu behäbiger Biedermeiererei. Dieses Mittelstück ist durch ein zweimal gebrachtes geistreiches, pikant instrumentirtes Scherzo flankirt, bei welchem dem Hörer manch Schönes von Mendelssohn sommernachts träumt. Der dritte Satz: Allegro molto dünkt uns der schwächste. Im ewigen Wechsel der Stimmung, der Tonart, Taktart, der Tempore erscheint das Finale fast als ein Symphonienpotpourri, bei welchem der Komponist munter weiterredet, auch wenn ihm — oder den Anderen nichts mehr einfällt. Die mangelnde Technik tritt hier am deutlichsten zutage, die thematische Arbeit ist schwach, die Verbindung der einzelnen Theile geschieht nicht organisch, oft durch ganz naives Aufkitzen. Dagegen zeigt der Satz in manchem geistreichen Einfall Lichtblicke des Talentes, so namentlich den geistvoll kombinierten Schlusseffekt des orchestralen Ersterbens.

An äußeren Ehren war der Abend reich. Namentlich für die beiden illustren Gäste. Noblesse oblige — auch das Auditorium. Dieses war übrigens ganz eigenartig zusammengesetzt: in den Logen die Crème unseres Hochadels, im Parket das freitänzerische Bürgerthum, hoch oben die misera plebs der Claque. Für die Witwen und Waisen blieb freilich kaum mehr als die bloße Ehre.

Gelegenheiten nach werden, wie in

weisen Mittheilungen dagegen, das in der jüdischen Religion aufgenommen wurde. Geltung der Paragrafen im Jahre 1868 auch litischen Konfession. gen Findlinge der genommen hat. Arter ist in der Nähe was die kirchliche urige welcher registriert, sich einer auf ungarischem re und in staats-ber aller Konfession- im religiösen Un-Dienstleistungen zu men die Mitglieder gemischt begraben us ihrer Klasse für en Unterstützungen führung alle dort rechte Proportion stöße sollen Juden tlich gemacht werden Gehege an die lition knüpfen. Als icht sofort in die wird offiziell ange- reformgegnern nicht olkte, um die ganze ht, wird die Einun- gen schon gelea- erfolgen.

thüllungsfest des von: Arrangements-identen des Abge- , doch hat der der heutigen Abge- halten. Demzufolge der Tagesordnung r Achundvierziger- hätte, in Betreff des Abgeordneten- ihre Anträge zu ahm die Beratung stehenden Gegen- die Einladung dem den Ministerpräsi- rhandlung des Ge- che Verfahren sus- und während der iter zu einer Be- netenhauspräsident gleichzeitig die Ein- rranz- und des Die Minister kamen Abgeordnetenhaus- gen zugleich dem tzens der Regierung steiten ein gleich- bracht werden wird, die Einladungen und Abgeordnetenhaus- geordnetenhaus auf 3 niederlegt. Mit geordnetenhaus an t Weise befreitigt. wurde diese Heber-nd der Sitzung des Albert Apponyi tlicher der anderen tterlei Mittheilung- benso wie die Ach- te Verfügungen als t der morgigen Ab- vor der Tagesord- ladungen vorlegen über diese Frage den Parteien ver- tetenhaus Forp- e des Honvéd- die Regierung - und das auch die t leu sollen. Dem chon in seiner heu- telegt; doch sagte ne Theilnahme be- nach die Annahme daß die Eintritts- den Magnatenhaus- Kanzlei des Hauses

egenheit das Fols- er liberalen t einmal bewegtes- ung des Abgeord- nis an der Feier onvéd-Deu- e heutigen Sitzung

des Abgeordnetenhauses in den Contours eifrigst betrogen worden, nachdem die Opposition kein Geht daraus machte, daß sie sich mit den Inten- tionen der Regierung nicht zufrieden gebe und eine formative Beteiligungs des Abgeordnetenhauses sowohl als auch des Kabinetts verlange. Die Abgeordneten zogen denn auch am Abend beim Präsi- denten Baron Bányffy Erklärungen darüber ab, wie er die Angelegenheit zu erledigen gedenke. Baron Bányffy machte die Mittheilung, daß er in analoger Weise wie der Präsident des Magnaten- hauses vorzugehen gedenke und einfach die Einladung des Denkmalkomitees zur Kenntniß des Hauses bringe werde, mit der Aufforderung an die Abgeord- neten, ihre Theilnehmerkarten herauszunehmen. Mit- zusetzen war Ministerpräsident Wekerle er- leumelte bald darauf trafen die Abgeordneten Karl Götz, Graf Gabriel Karolyi, Ferdinand Horváth und Julius Horváth im Klub- lokale ein, um mit der Regierung das Vorgehen bei der Enthüllungsfest des Honvéd-Denkmal fest- zustellen. Die Agron-Partei war durch keinen Delegirten vertreten. Ministerpräsident Wekerle zog sich mit den oppositionellen Delegirten in das gegenwärtige Ministerzimmer zu einer Beratung zurück. Dieser vertraulichen Besprechung, welche bis in die sechste Stunde dauerte, wohnten sei- tens der liberalen Partei der Präsident des Ab- geordnetenhauses Baron Desider Bányffy und Parteipräsident Baron Bodmanniczky bei. Mit großer Spannung wurde seitens der Abgeordneten das Resultat dieser Konferenz abgewartet und je länger die Verhandlung sich hinzog, desto skeptischer wurden die Erwartungen bezüglich der zu erzielenden Einigung. Es waren unterdeß auch Justizmini- ster Szilágyi und Handelsminister Lukács im Klub erschienen, um die sich dann die Abgeordneten gruppirten, um die Honvéddenkmalfestfrage zu erörtern. Nach 9 Uhr kamen die Theilnehmer an der Kon- ferenz in den mittleren größeren Verhandlungsaal. Die oppositionellen Abgeordneten wurden in der hergebrachten Weise von ihren liberalen Kollegen be- grüßt. Auf die Anfragen über die Vorgänge in der Konferenz verhielten sich sämtliche Theilnehmer sehr reservirt, denn es war beschlossen worden, dieselben vorläufig geheim zu halten. Dem Vernehmen nach trug die Form der Bourparlers einen sehr kon- sistenten Charakter an sich und bekundete sich auf beiden Seiten das offene Bestreben, durch gegen- seitiges Entgegenkommen eine Einigung zu erzielen. Heute jedoch ist man noch zu keinem end- gültigen Beschlusse gekommen und es werden demnach die Verhandlungen demnächst fortgesetzt werden. In Folge der Resultatlosigkeit der Konferenz wird die Mittheilung des Präsidiums an das Abgeordnetenhaus über die Einladung zur Honvéddenkmalfest in der morgigen Sitzung noch nicht erfolgen. Die oppositionellen Abgeordneten verblieben noch längere Zeit in den Klublokaltäten.

* Graf Stephan Karolyni hat dem Präsi- denten des Abgeordnetenhauses brieflich die Anzeige erstattet, daß er aus Gesundheitsrücksichten die Stelle eines Präsidenten der Kommission für Wasserangelegenheiten niederlege.

* Die am 15. April in Dresden vereinbarte internationale Konvention in Be- treff der zur Verhütung der Verbreitung der Cholera zu beobachtenden Maßregeln wurde heute dem Abgeordnetenhaus zur Inartikulation vorge- legt. Diese Konvention, welcher sämtliche europäische Staaten beigetreten sind, enthält die folgenden wesentlichsten Bestimmungen:

Wenn sich in einem Staate ein Choleraherd bildet, muß der betreffende Staat die übrigen Staaten durch Noten, die den in seiner Hauptstadt akkreditirten Vertretern zu übergeben sind, verständigen; auf einzelne Cholerafälle bezieht sich diese Anzeigepflicht nicht. Ueber den weiteren Verlauf der Epidemie müssen diese Ver- treter mindestens wöchentlich einmal verständigt werden. Die Verlesung eines Bezirkes oder Distriktes wird demals als beieitigt betrachtet, wenn durch fünf Tage keine Erkrankung und kein Todesfall vorkam. Aus einem verlesenen Staate ist die Ausfuhr gebrauchter Kleider und Wäsche, ferner die Ausfuhr von Habern verboten, sonstige Verkehrsbeschränkungen hängen von dem einzelnen Nachbarstaaten ab. Eine Waarenquarantäne darf an den Grenzen nirgends stattfinden, doch dürfen entweder Einfuhrverbote oder Desinfektionsvorschriften erlassen werden. Vom Reisegepäck sind gebrauchte Wäsche und Kleider an der Grenze zu desinfizieren. Briefe, Zeitungen und sonstige Postsendungen unter- liegen der Desinfektion nicht. Hinsichtlich der Eisen- bahnwagen ist bestimmt, daß sie im Allgemeinen an der Grenze nicht angehalten werden, aber durch Kranken- besetzte beladene Waggons müssen abgekoppelt und desinfiziert werden. Von den Reisenden dürfen an der Grenze nur die Erkrankten und Diejenigen angehalten werden, an denen Krankheits Symptome wahrnehmbar sind. In Betreff der Zigeuner und Auswanderer kann jeder Staat beliebige Verfügungen treffen. Ähnliche Bestimmungen enthält die Konvention auch in Betreff der in Seehäfen einlaufenden Schiffe. — Die Konven- tion ist für fünf Jahre geschlossen, bleibt jedoch, wenn nicht ausdrückliche Kündigungen erfolgen, auch weiter in Kraft.

* Im gemeinsamen Kriegsministerium soll einer Meldung der Wiener „Erzpost“ zufolge am 15. d. eine Konferenz behufs Reform des Militär- strafgesetzbuches zusammentreten, an welcher auch die beiden Justizminister Graf Schönborn und

Desider Szilágyi, sowie Vertreter des Audito- riats theilnehmen werden.

Eine Unterredung mit Kálnoky.

Der Minister des Neuhern Graf Kálnoky, welcher gestern die ungarische Hauptstadt verlassen hat, verweilte Samstag Abends mehrere Stunden lang im aristokratischen Nationalkaffee, wo er mit dem Grafen Béla Ágél ein längeres Zwiegespräch hatte, welches in politischen Kreisen vielfach besprochen wird. Graf Kálnoky soll das Gespräch damit begonnen haben, daß er dem Baron Ágél über den in der liberalen Partei herrschenden Zwei- spalt, dessen Entschärfung er zum großen Theile dem Baron Ágél zuschrieb, gelinde Vorwürfe machte, auf welche Baron Ágél unverblümt geantwortet haben soll. Ueber diese Unterredung veröffentlicht der Klausenburger „Grenzpost“ einen ausführlichen Bericht, welchem wir Folgendes entnehmen:

Graf Kálnoky sagte: Mit Bedauern erfahre ich, daß im Saal der liberalen Partei seit einiger Zeit Symptome des Zwiespalts aufstehen, wobei Sie, Herr Baron, wie es scheint, eine bedeutende Rolle spielen. Dies ist für mich umso bedauerlicher, weil es, damit die auswärtige Politik auf feste Grundlagen geleitet werden könne, nothwendig ist, daß in Ungarn eine gesunde und einheitliche Regierungspartei bestehe.

Baron Ágél antwortete, daß der Zwiespalt in der liberalen Partei nichts Anderes als eine Auflehnung gegen den inkompetenten Einfluß der Tisza-Fraktion bedeute, welche die Hauptursache aller Uebel sei. Dem Ministerpräsidenten Wekerle bringen alle Elemente der Partei volles Vertrauen entgegen. An der Aktion gegen das egoistische Treiben der Tisza-Fraktion aber habe er theilgenommen und werde es ferner auch thun, so lange die Korruption nicht ausgerottet wird. Dies werde ein- treten, sobald die liberale Partei sich mit der National- partei vereinigen und Wekerle und Apponyi zusammen das Land leiten werden.

Graf Kálnoky: Die Ursachen der Korruption liegen sehr häufig nicht in den Menschen, sondern in den Verhältnissen. Es ist daher viel leichter, von der Ausmerzung derselben zu sprechen, als sie durchzuführen.

Baron Ágél erwiderte, diese Worte Kálnoky's bekräftigten seinen Glauben, daß man in Wien nicht auf die moralischen Grundlagen eines ungarischen Regie- rungsystems, sondern darauf Gewicht lege, daß die Regierungspartei je serviler und nachgiebiger sei!

Graf Kálnoky: Außer der Korruption gibt es auch andere Uebel in Ungarn. Sie arrangiren ja in neuerer Zeit wahre Wettrennen im Kosjuth- Kultz!

Baron Ágél meinte, dies sei pure Einbildung und wäre ein Tisza-Manöver, um Wien zu schrecken. Der Kosjuth-Kultz sei keine politische Frage. Kosjuth werde nur als die mythische Gestalt einer großen Ver- gangenheit gefeiert. Das Uebrige habe die Ungeach- tlichkeit der Regierungsmänner und eine selbstthätige In- trigue verurteilt. Je mehr man die Nation in dieser unglückseligen Pseudopietät stören wollte, desto größer wurde die Reaktion, wie es auch anlässlich der jüngsten Theater- Demonstrationen der Fall war. In Ungarn denke Niemand an eine Revolution, man möge sich also in Wien nicht damit beschäftigen lassen. Ungarn wisse, was der Bund mit Oesterreich bedeutet, aber wir wahren unsere Staatlichkeit, denn wir stehen mit den österreichischen Provinzen nicht auf einer Stufe.

Graf Kálnoky: Und jene fortwährenden De- monstrationen, welche tagtäglich die 1849er Tendenzen bekräftigen: bekräftigen sie die Ansichten des Herrn Barons?

Baron Ágél fragte, ob damit die Affaire des Ofner Honvéd-Monuments gemeint sein soll? Dies- bezügl. erklärte er, daß auch er und andere Mitglieder des Nationalkaffees bei der Enthüllung des Honvéd- monuments in ungarischer Gala erscheinen werden, um unsere nationalen Helden zu ehren, wie die Oesterreicher Radetzky und Andere geehrt haben. Man werde in Wien einen großen Fehler begehen, wenn man von der ungar- ischen Regierung verlangen sollte, daß sie dieser Feier fern bleibe, denn dies würde nur das Wasser auf die Mühle der Extremen treiben.

Graf Kálnoky: In diese Angelegenheit menge ich mich nicht. Das ist eine total innere Ange- legenheit, bezüglich deren Wekerle der Krone Vortrag zu erstaten hat.

Baron Ágél ersuchte dann den Minister des Neuhern, seinen Einfluß geltend zu machen, damit die Tisza-Fraktion in Wien nicht Alles verdächtige, was ihr im Wege steht, damit nicht Apponyi als Demagog und in dem konfessionellen Frieden ihren Machtgelüsten nach, indem Csáky zehn Tage vor dem Sturz Tisza's zur Abfassung des Wegtaufen-Graffes veranlagt wurde, damit der König sehen solle, was für Uebelstände entstehen, wenn nicht Tisza in Ungarn herrscht.

Graf Kálnoky: Und könnten Sie, Herr Ba- ron, mir sagen, was Apponyi will?

Baron Ágél erklärte, er sei diesbezüglich nicht kompetent, aber wenn sich Graf Kálnoky dafür in- teressire, so könnte er es von Apponyi gewiß erfahren. Aber man habe Apponyi noch nie zu Hofe gerufen, weil seine Gegner es verhinderten. Wenn die Person Wekerle's nicht wäre, so wäre die Regierungspartei schon längst zerfallen, denn er und Viele wären schon vor Monaten aus der Partei getreten.

Graf Kálnoky: Haben Sie aber auch be- dacht, wohin das führen werde, wenn dies so wei- ter geht?

Baron Ágél antwortete bejahend. Er und seine Gesinnungsgenossen wollen eine starke und einheitliche Regierungspartei, in welcher alle fähigen und anständigen Elemente vereinigt werden sollen, um dem Lande ohne Korruption die friedliche Entwicklung in politi- scher und konfessioneller Beziehung zu sichern.

Graf Kálnoky entfernte sich erst um 1 Uhr nach Mitternacht aus dem Nationalkaffee.

Local-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

* Elektrische Bahn auf der Andrássystraße. Die Bau- und die Finanzkommission haben sich bekannt- lich für die Errichtung der elektrischen Bahn auf der Andrássystraße, respektive für eine günstige Er- lebidung der bekannten Eingabe der beiden Straßen- bahngesellschaften ausgesprochen. Der Magistrat hat vor der meritotischen Entscheidung das Gut- achten der Polizeikommission abverlangt, welche nun heute unter Präsidium des Magistrats- rathes Viola in dieser Angelegenheit eine Sitzung hielt. Vorerst gelangte die Frage des einheitlichen Omnibusunternehmens zum Referate. Magistratsnotar Wasilievits referirte alle Stadien desselben, vom Jahre 1885 bis zum Februar des Jahres 1893, in welchem Monate die Entschlei- dung über das Landbesitzerische Omnibusoffert in Folge der Eingabe der Straßenbahn- und der elek- trischen Stadtbahn-Aktiengesellschaft in der Schwere belassen wurde. Nunmehr sei die Polizeikommission berufen, über das letztere ihr Gutachten abzugeben. Nachdem sich Oberstadthauptmann Sella, Dr. Philipp Weinmann, Stadthauptmann Ferdinand Urs, Philipp Köhler und Dr. Raphael Neumann über die Vorlage geäußert, erklärte die Kommission, daß das Verkehrsinteresse des großen Publikums nicht unbedingt die Establishment einer elektrischen Bahn in der Andrássystraße fordere und daß sie diese Linie für die öffentliche Ordnung und die öffentliche Sicherheit nicht nur bei der Kreuzung der Hauptlinien und bei den Zufahrtstrassen der Oper, sondern auch in Anbetracht des lebhaften Verkehrs auf dem Deak- und Gellaplatz als nach- theilig erachte. Nach alledem hält die Kommission das Offert der beiden Gesellschaften nicht für annehmbar.

* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute unter dem Präsidium des Oberbürger- meisters Ráth seine diesmonatliche ordentliche Sitzung.

Der Polizeibericht, welcher zunächst verlesen ward, gedenkt des gegen den Fürstprinzen verübten Attentats. An Kapitalverbrechen kamen außerdem ein Fall von Raub, der Fall eines Mordversuches und eines Todtschlages vor. Ferner wurden an schwereren Verbrechen drei Fälle von Raub und ein Fall von Einbruchsdiebstahl verübt. Daraus — heißt es in dem Berichte des Ober- stadthauptmannes —, daß in diesem Monate zufällig diese Kapital- und schweren Verbrechen verübt worden sind, kann nicht auf eine allgemeine Lockerung der öffentlichen Sicherheit geschlossen werden, weil „in Uebrigem“ die Sicherheit von Person und Eigenthum sehr gut ist. Schließlich wird gemeldet, daß der Minister im vorigen Monate folgende Normative genehmigt habe: 1. Bestim- mung und Wirkungsbereich der hauptstädtischen Staats- polizei-Wache; 2. Organisations-Normativ für die hauptstädtische Staatspolizei-Wache; 3. allgemeine Dienst- stesinstruktion für die hauptstädtische Staatspolizei- Wache. — Der k. Steuerinspektor berichtet, daß im Monate April an Steuern 728,476 fl. eingezahlt wurden, was gegen den korrespondirenden Zeitraum des vorigen Jahres ein Minus von 49,600 fl. bedeutet. — Oberphysikus Professor Dr. Gehardt berichtet, daß sich im vorigen Monate der Gesundheitszustand der Hauptstadt, was die allgemeine Sterblichkeit betrifft, nicht verändert habe. Die Zahl der Infektionskrank- heiten hat sich von 760 auf 874 erhöht; insbesondere haben die Blattern überraschend zugenommen. Geboren wurden 1780 Kinder, gestorben sind 1270 Per- sonen. Fälle von Infektionskrankheiten kamen 874 vor. Die Zahl der öffentlich behandelten Kranken betrug 15,212, d. i. um 538 weniger als im Monate März. Die öffentliche Reinlichkeit war eine zufriedenstellende. (1) Nach Erledigung der Monatsberichte wurde eine größere Anzahl von Rekursen privater Natur erledigt.

* Das Infektionshospital. Die hauptstädtische Sanitätskommission stellte in ihrer heutigen Sitzung, unter Leitung des Magistrats- rathes Haberhauer, die Organisation, sowie das Normativ für das Personale des Infektions- hospitals fest.

Die Desinfektion ist nach den von der Kommission gefaßten Beschlüssen bei folgenden infektiösen Krankheiten un- erläßlich: 1. Asiatische Cholera, 2. eranthematischer und Abdominaltyphus, 3. Blattern, 4. Scharlach, 5. Diphtheritis, 6. Group, 7. Puerperalfieber. Desinfek- tionen, welche nicht durch das hauptstädtische Central- Desinfektionsinstitut vorgenommen werden, sind als un- vollzogen zu betrachten. Faktativ, d. h. nur auf Aufforderung der interessirten Parteien geschieht die Desinfektion bei folgenden Krankheiten: 1. Dysenterie, 2. Masern, 3. Keuchhusten, 4. Tuberkulose. — Die Or- ganisation des hauptstädtischen Desinfektionsinstitutes wird in die Verwaltung der Hauptstadt eingefügt und das Personale mit dem Gesamtthorax von 25,000 fl. festgesetzt.

* Zum Prozeß wegen des neuen Wasserwerkes. Die Wasserwerksanlagen in der Ráothás-Megyerer Gemarlung sollen Ursache sein, daß das Brunnen- wasser in den Fabriken dieser Gegend ver- siegt ist, demzufolge auch schon — wie wir bereits gemeldet — ein Prozeß gegen die Hauptstadt wegen Schadensersatz angestrengt wurde. Demgegenüber wird von kompetenter Seite Folgendes bemerkt:

Vor Anlage der drei Probefröhen des Wasser- werkes wurden auf diesem Terrain zahlreiche Erds- bohungen behufs Studiums der Boden- und Wasser- verhältnisse vorgenommen; nach Fertigstellung der

Probearbeiten wurde jeder derselben mehrere Monate hindurch gepumpt und konnte mittelst der erwähnten Erdbohrungen konstatiert werden, daß der Einfluß der Probearbeiten sich nur bis 150 Meter im Umkreise bemerklich machte und die Wasserhältnisse außerhalb dieses Rayons unverändert blieben. Demzufolge wurde auch das ganze Terrain, auf welches die Probearbeiten Einfluß übten, in den Appropriationsplan aufgenommen. Wenn nun tatsächlich die Brunnen in nahe gelegenen Fabriken versiegten, kann dies nur in Folge der tiefen Fundamente des im Bau begriffenen Wasserwerks-Maschinenhauses sein, da dort der Boden durch Anspumpen trocken gelegt werden mußte. Sobald jedoch die Fundamente des Maschinenhauses betonirt sein werden, wird auch das nur periodisch eingetretene Versiegen der Brunnen aufhören. Eine Ausnahme könnten nur einzelne hochgelegene Brunnen machen, die dann etwas vertieft werden müßten.

Vergrößerung des arzeifischen Bades. Der Magistrat hatte in Betreff der Vergrößerung des arzeifischen Bades an den Minister des Innern eine Repräsentation gerichtet. Gestern langte in dieser Angelegenheit ein Erlaß an das Munizipium, mittelst dessen der Minister des Innern erklärt, daß er die projektierte Erweiterung insoweit nicht genehmigen könne, bis nicht die Asanierung des Stadtwaldchen-Teiches, beziehungsweise die Speisung desselben durch fortwährend zufließendes frisches Wasser bewerkstelligt sein werde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Aus dem Reichstage (Sitzungsberichte des Abgeordneten- und des Magnatenhauses), Festsetzung der St. Stephanus-Gesellschaft, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, Wasserstand, ferner: Die „Feniketon-Zeitung“ („Merlei“) und die Fortsetzung des Romans „Johannistrieb“, sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hat es hier den ganzen Tag ausgiebig geregnet, der Regen hörte erst gegen Abend auf, der Himmel blieb aber bewölkt. Das Thermometer zeigte in der Nacht 5 Gr. N. und stieg am Tage auf 10 Gr. N. Das Barometer war Morgens auf 756 Mm. gefallen, stieg aber im Laufe des Tages auf 759 Mm. Die Depression, welche gestern von Südosten nach Deutschland vorrückte, hat sich heute über Ungarn noch stärker entwickelt, während der hohe Luftdruck in Nordeuropa blieb. Von Südwesten her fällt das Barometer. Aus den südenhaft eingelangten Daten ist zu ersehen, daß in Nordeuropa die Temperatur höher ist als in Mitteleuropa. In Ungarn ist mit wenigen Ausnahmen Regen gefallen: aus Siebenbürgen und vom Nordwesten werden beträchtliche Regen gemeldet und heute hält an den meisten Orten der Regen noch an, nur in Hermannstadt fiel Schnee. Das Wetter ist etwas milder geworden und im Allgemeinen sind im Norden höhere Temperaturen zu finden. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist vorhersehend trübes und stellenweise noch regnerisches, kühles Wetter zu erwarten.

Die heutigen Manöver. Die heuer Anfangs September im Eisenburger Komitate in Anwesenheit Sr. Majestät stattfindenden, sich auf mehrere Tage erstreckenden Militär-Schlafübungen werden Dimensionen annehmen, wie dies bisher im Frieden noch nirgends der Fall war. Das Wiener und das Preßburger Korps wird vereint als die Nordarmee gegen die aus dem Grazer und Agrarer Korps bestehende Südararmee operieren, wobei eine viel größere Anzahl Militär sich im Felde gegenüberstellen wird, als dies vor zwei Jahren in Frankreich und in Rußland der Fall gewesen, da bei dieser Gelegenheit jedem Korps auch noch eine dritte, Honvéd-, respektive Landwehrdivision einverleibt sein wird. Nicht ganz im Mittelpunkt, aber doch in der Nähe des Operationsterrains, in der Stadt Güns, wird Sr. Majestät mit den fremdländischen Attaches und seinem Gefolge, sowie seine hohen Gäste, der deutsche Kaiser, in dessen Gefolge sich wahrscheinlich auch ein Schwager Kaiser Wilhelm's befinden wird, ferner die Manöver-Oberleitung wohnen. Die Wohnung der beiden Monarchen wird voraussichtlich im großen Gebäude der Militär-Unterrealsschule eingerichtet werden. Die Manöver werden durch großangelegte Kavalleriemannöver eingeleitet werden. Zugleich werden diese Schlafübungen eine außergewöhnliche, bisher noch nicht dagewesene Übung der Militär-intendantz bezüglich der Verpflegung von so großen Truppenkörpern auf verhältnismäßig engem Raume bilden.

Justizielle Ernennungen. Sr. Majestät hat ernannt: Den Unterrichter des Budapest Straß-Bezirksgerichtes Joseph Bánó beim Gerichtshofe für den Pesther Landbezirk, den Unterrichter des Budapest Straß-Bezirksgerichtes Stephan Kutikey beim Budapest Handels- und Wechselgerichte und den Unterrichter des Szegediner Bezirksgerichtes Georg Kiss beim Bezugsgerichtshofe zu Kisterner; den Grundbuchführer des Bezugsgerichtshofes Johann Schöck zum Grundbuchführer-Unterrichter, schließ- lich den Szegediner praktischen Advokaten Dr. Johann Szász zum Vizestaatsanwalt bei der Zomborer Staatsanwaltschaft. Sr. Majestät gestattete die Heberhebung des Richters des Szabadker Gerichts Hofes Ferdinand Roth in der Eigenschaft eines Bezirksrichters zum Bajaer Bezirksgerichte und des Vamossikolcer Bezirksgerichts-Unterrichters Joseph Polgar in der Eigen-

schaft eines Bezirksrichters zum Gerichtshofe für den Pesther Landbezirk.

Ministerpräsident Alexander Bekere als Finanzminister ist verhindert, morgen, Dienstag, Nachmittags Audienzen zu ertheilen.

Auszeichnung. Sr. Majestät hat dem Richter des Erlauer Gerichtshofes Johann Szuhányi gelegentlich dessen auf eigenes Ansuchen erfolgter Pensionierung in Anerkennung seiner auf der richterlichen Laufbahn erworbenen Verdienste den Titel eines kön. Rathes verliehen.

Der Kirchenbau in der Elisabethstadt. Anlässlich seiner letzten Audienz bei Sr. Majestät berichtete der Elisabethstädter Abtpfarrer Titus Degen, daß der definitive Kirchenbau in der Elisabethstadt schon demnächst in Angriff genommen wird. Sr. Majestät erkundigte sich, von wem die Pläne herrühren, in welchem Stile der Bau gehalten sein und welche Kosten derselbe verursachen wird. Abtpfarrer Degen erwiderte hierauf, daß der Bau nach den Plänen des Professors Steinidl mit einem Kostenaufwande von einer halben Million ausgeführt wird. Der König lobte in warmen Worten die Opferwilligkeit der Hauptstadt, welche sich, wie er wisse, auch bisher bei den Schul- und Kirchenbauten derselben gezeigt hat.

Von der Honvédarmee. Sr. Majestät hat dem Generalmajor Ludwig Jankó, Kommandanten der 1. Honvéd-Kavallerie-Brigade, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste; ferner dem Kommandanten des 4. Honvéd-Gularen-Regiments, Obersten Paul Galajy, in Anerkennung seiner als Regimentskommandant durch mehrere Jahre geleisteten vorzüglichen Dienste den Eisernen Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Meeting wurde folgendes Programm ausgeben:

- 1. „Stechäszpreis.“ (1000 fl., Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 2. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 22 Unterschriften. — 3. „Damenpreis.“ (670 Dukaten, Distanz 2400 Meter.) 10 Unterschriften. — 4. „Staatspreis.“ (3000 Francs, Distanz 2000 Meter.) 12 Unterschriften. — 5. „Bathyanypreis.“ (400 Dukaten, Distanz 1600 Meter.) 5 Unterschriften. — 6. „Verkaufspreis.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) 14 Unterschriften. — 7. „Besnyöer Preis.“ (Südenrennen.) (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) 7 Unterschriften.

Porträtenthüllung. Aus Temesvár schreibt man uns unter dem Gestirgen:

In der vorjährigen fünfjundzwanzigsten Jubiläums-Generalversammlung der Temesvárer Lloydgesellschaft, der einzigen ähnlichen Körperschaft in Ungarn, welche die Befugnisse eines Schiedsgerichtes besitzt, wurde beschlossen, die Porträts des Präsidenten Baron Theodor Nikolics und des Direktors Ignaz S. Sijenszky de Buziás für die Klublokale malen zu lassen. Inzwischen ist nun Entschieden mit dem Tode abgegangen, demzufolge sich die am vorigen Sonntag stattgehabte Enthüllung seines Bildnisses zu einer solennen Trauerfeiergestaltung, wobei Straßenbahn-Direktor Heinrich Baader die Gedenkrede hielt. In der heutigen Jahres-Generalversammlung erfolgte nun die feierliche Enthüllung des Bildnisses des Präsidenten Baron Nikolics, zu welcher sich die Klubmitglieder und das große Publikum überaus zahlreich eingefunden hatten. Die Festrede hielt diesmal der volkswirtschaftliche Referent der kön. Freistadt Temesvár, Kommerzienrath Johann Ledesch, welcher die Verdienste des Gefeierten in besonderer Weise würdigte und auch dessen politisch-nationale Thätigkeit unter würdevollen Beifall der Anwesenden hervorhob. Als die Hülle von dem Bilde fiel — ein Werk des hiesigen Professors Johann Wälder, welches den Baron in glänzender Magnaten-Gala darstellt — ertönten minutenlang andauernde Ehrenrufe. Baron Nikolics dankte sichtbar gerührt für diese Kundgebung und versprach, auch in Zukunft sein bestes Können für das Wohl der Gesellschaft einsetzen zu wollen.

Das Verschwinden des hauptstädtischen Juwelers Hertsko ist bereits aufgeklärt. Man hat nämlich Gabriel Hertsko — laut einer bei der Sicherheitsbehörde hier eingelangten Depeche — schon Freitag nächst Promontor als Leiche aus der Donau gezogen. Man nimmt an, daß Hertsko sich das Leben genommen habe, doch scheint auch ein Verbrechen nicht ausgeschlossen, da Hertsko — wie aus den bisherigen Erhebungen hervorgeht — herabwürdiget wurde. Wir erfahren über diese Angelegenheit Folgendes:

Als Hertsko am vergangenen Mittwoch seine Wohnung verließ und sich 48 Stunden lang nicht blicken ließ, nahmen seine Angehörigen an, daß er sich bloß zeitweilig entfernt habe, da er früher ein geringes Zerwürfniß mit seiner Gattin hatte. Heute aber erfuhr die Familie, daß ihr Oberhaupt schon Freitag bei Promontor als Leichnam aus dem Wellen der Donau herausgehohlet wurde. Wie es in solchen Fällen vorschick ist, hat die dortige Ortsbehörde hievon telegraphisch der Oberstadthauptmannschaft Meldung erstattet, doch hat letztere unterlassen, Erhebungen einzuleiten, obgleich sie vom Verschwinden Hertsko's im Wege des Advokaten Dr. Georg Malits bereits Kenntniß hatte. Erst nach einer zweiten telegraphischen Anfrage, die heute als Promontor hier eintraf, sah sich die Polizei veranlaßt, der Sache nachzuforschen, und es tauchte die Idee auf, das Auffinden des Leichnams mit dem schon drei Tage früher gemeldeten Verschwinden des Juwelers Hertsko in Verbindung zu bringen. Die Sicherheitsbehörde brachte den Inhalt des ihr zugekommenen Telegramms der Gattin Hertsko's

zur Kenntniß, welche heute Vormittags einen bei Hertsko schon seit einer Reihe von Jahren dienenden Kommiss behufs Besichtigung des Leichnams nach Promontor entsandte. Der junge Mann agnoszierte den Leichnam sofort als seinen ehemaligen Dienstherrn, obgleich sich an dem Leichnam Spuren fortgeschrittener Verwesung zeigten.

Der Promontorer Stuhlrichter gab sich aber mit dieser Agnosizirung nicht zufrieden und forderte, daß die Ehegattin in der Leichenkammer erscheine, da nur nach der von dieser erfolgten Agnosizirung Verfügungen hinsichtlich der Bestattung getroffen werden können. Dieser antlichen Weisung entsprechend, begab sich Frau Lina Hertsko mit dem Jahrgang Appell — einem nahen Verwandten — Nachmittags nach Promontor und hier erkante sie auf den ersten Blick, daß der ihr gezeigte Leichnam ihr Gatte sei. Die Züge Hertsko's waren stark entstellt und an dem großen Mundbart zeigten sich Blutstropfen. Diese rührten offenbar von zwei klaffen den Wunden her, die sich an der Stirne zeigten. Die Möglichkeit scheint zwar nicht ausgeschlossen, daß die Kontinuitätsdefekte an der Hirnhaut des Leichnams durch Anprallen des Kopfes an einen harten Gegenstand — etwa an einen Stein — entstanden sind, doch gewinnt die Annahme eines Verbrechens an Wahrscheinlichkeit, wenn man in Betracht zieht, daß die Briestafel aus der Tasche Hertsko's fehlt, sowie jene zwei goldene Uhren, die er schon seit Jahren bei sich zu tragen pflegte. Werkwürdigerweise war eine der beiden Hände Hertsko's mit einem Handtuch bekleidet, die Ringe, die er an der unbehandelten Hand zu tragen pflegte, waren an dem Leichnam nicht vorhanden. Hingegen fanden sich an der zweiten Hand, nachdem sie des Handtuchs entledigt war, ein Diamantring und ein zweiter Ring unverfehrt vor.

Jedenfalls muß der Tod — wie die Behörde annimmt — dem Hertsko unerwartet ereilt haben, sonst hätte er — im Falle eines Selbstmordes — an seine Gattin oder an seine 13jährige Tochter, die er abgöttisch liebte, eine Mittheilung gelangen lassen. All diese Umstände wurden der Behörde zur Kenntniß gebracht und wird sich morgen eine Gerichtskommission an Ort und Stelle begeben, um die näheren Umstände dieses Falles amtlich festzustellen. Die Beerdigung wurde sistirt und die Obduktion des Leichnams angeordnet, damit man zunächst eruire, ob die an der Stirne Hertsko's sichtbaren Verletzungen bloß von einem Sturze herrühren oder durch ein Instrument herbeigeführt wurden. Dem Ansuchen der Frau Hertsko, den Leichnam ihres Gatten behufs Beerdigung nach Budapest bringen zu dürfen, gab Vizegouverneur Szoldvary nur bedingungsweise Folge, da vorher die Verfügungen der Gerichtskommission abzuwarten sind.

Das Geschäft Hertsko's wird unter der Aufsicht des vom Kreditorenverein bestellten Kuratoriums fortgesetzt. Wie es scheint, hatte Hertsko in den letzten Tagen auch geschäftliche Mißlichkeiten durchzumachen. Es wurden nämlich vor zwei Wochen von den Advokaten Dr. Leopold Král und Dr. Alexander Morgenern bei Hertsko Pfändungen vorgenommen, doch hat Hertsko die Forderungen der durch die genannten Advokaten vertretenen Gläubiger auf Heller und Pfennig beglichen. Seit gestern haben sich in der Advokaturkanzlei des Dr. Georg Malits, der im Wege von Zeitungsannoncen sich über die Schuld des Hertsko's informiren wollte, mehrere Gläubiger gemeldet, darunter ein Berliner Fabrikant, der von Hertsko angeblich 18,000 fl. zu fordern hat. Die Gläubiger wollen das Konkursverfahren vermeiden und haben sich wegen Anbahnung eines Ausgleiches mit der Witwe ins Einvernehmen gesetzt. Eingeweihte wollen wissen, daß sich Hertsko in der letzten Zeit stark dem Skatenspiel ergeben habe, was seinen materiellen Ruin beschleunigte, und daß ihn eine Liaison lebensüberdrüssig gemacht habe, doch scheint all dies unbewährt. Thatsache ist, daß er im Café Salzer auf dem Marktplatz, wo er seit einer Reihe von Jahren Stammgast war, sich schon seit Monaten nicht blicken ließ, woraus seine Freunde schlossen, daß mit Hertsko etwas Ungewöhnliches vorgehen müsse.

Tranung. Wie die „Deutsche Ztg.“ vernimmt, findet im Laufe dieser Woche in der Wiener Botivkirche die Tranung des Fräulein Helene Ddilon mit Herrn Alexander Girardi statt.

Legate. Der in der vorigen Woche verstorbene Großgrundbesitzer Jakob Sáb hat, wie wir bereits kurz gemeldet, 60,000 Gulden für humanitäre und kulturelle Zwecke hinterlassen.

Unter diesen Legaten nimmt eine 30,000 fl. Stiftung den ersten Platz ein. Die Zinsen dieses Kapitals sind als Stipendien zu verwenden, und zwar fallen dieselben vier unbemittelten Frequentanten einer Mittels- oder Hochschule ohne Unterschied der Konfession zu, welche nach der Stadt Eszongrád oder Mangels solcher nach dem Eszongráder Komitat zuständig sind. Das Verfügungs- und Verwaltungsrecht ist dem Eszongráder Komitat überlassen; die Stipendien votirt die Generalversammlung. Nach einer weiteren Bestimmung des Testators erhält die Budapest Staats-Gewerbeschule zum Zwecke der Errichtung von Stipendien an Schüler ohne Unterschied der Religion 10,000 fl. Ferner testierte Erbst 1000 fl. dem Siebenbürger ungarischen Kulturverein, 1500 fl. dem Schriftsteller-Unterstützungsverein, 1000 fl. dem Pensionsinstitute des Nationaltheaters, 1000 fl. dem Journalisten-Pensionsfond, 1000 fl. dem Stephanie-Weißen Kreuz-Verein für eine Stiftung, 1000 fl. dem Budapest Kinderasyl, 2000 fl. dem Klottide-Rettungshaus, 500 fl. dem Budapest israel. Asyl für Obdachlose, 4000 fl. dem Budapest israel. Knaben-Balisenhaus, 1000 fl. dem Budapest israel. Mädchen-Balisenhaus, 1000 fl. dem Eszongráder Kasino, 600 fl. dem Kinderasylverein. Außer den Genannten wurden noch der oberungarische Kulturverein, die Bisfalud-Gesellschaft, die Budapest, Eszongráder und Szabadker Armen, der Leichnamverein der Eszongráder israel. Religionsgemeinde, der Budapest Kinderbewahrsverein, der Budapest Verein zur Bekleidung armer Schüler und der Ferienkolonien-Verein mit namhafteren Beiträgen bedacht.

Vormittags einen bei von Jahren dienenden Mann agnoszierte

äter gab sich aber mit und forderte, daß mer erscheine, da nur nosierung Verfügungen offen werden können.

wie die Behörde ant ercreit haben, jom unordnes — an sein Tochter, die er argwöhn lassen.

nd unter der Aufsicht ten Kuratoriums jorko in den letzten Tagen durchzumachen.

Deutsche Btg." ver Woche in der Wiener Fräulein Helene er Girardi statt.

nt eine 30,000 fl.-Stift- linden dieses Kapitals, und zwar fallen die entantanten einer Mittel- b der Konfession zu, ober Mangels solcher ständig sind.

Johann Herz. Der gestern verstorbene Johann Herz gehörte in den fünfzig- und sechzig-Jahren zu den namhaftesten Beretzern seines Faches.

Mai Fest. Für das am 14. d. in der Zentralschule stattfindende Elite-Konzert gibt sich ein so lebhaftes Interesse kund, daß die besseren Sitzplätze zum großen Theile bereits vergiffen sind.

Todesfall. Der Kommandant des 4. Honvéd-Distriktes in Agram, Feldmarschall-Lieutenant Matthias Maslics, ist — wie aus Agram telegraphirt wird — heute Nacht gestorben.

Verhaftung der Großräuber. Die Nachricht einiger Blätter, daß der Finanzminister die Absicht hat, die Großräuber zu verstaatlichen, resp. dieselben successive in Regiebetrieb zu übernehmen, entbehrt — wie die „B. N.“ kompetenter- weise erzählt — jeder thatsächlichen Grundlage.

Verlobung. Herr Franz Kiss, Kaufmann, k. u. k. Lieutenant i. d. N., hat sich mit Fräulein Adele Kramer, Tochter des hiesigen Stadtpräsidenten und Innerstädter Bezirksvorsteher-Stellvertreter Max Kramer, verlobt.

Das Rosenmädchenfest in Szent-Év. Der Graf Guido Karacsony'sche Jugendpreis wurde diesmal der Szent-Év-er Jungfrau Anna Mar- loch zuerkannt.

Schon zeitlich Morgens verkündete die in den maßen Bergen gelösten Böllerjähse den Beginn des Festes. Das Hochzeitspaar kam unter den Klängen einer Musikbande, welche das Szeptat und den Hymnus spielte, in Equipagen zur Kirche gefahren, wo die prämierte Darschöne mit dem Erwählten ihres Herzens, Georg Kicholm, gerannt wurde.

Synodalbanket. Zahlreiche Teilnehmer der evangelischen Synode versammelten sich gestern über Einladung des Synodalvertreter Joseph Szent-Év in dem Hotel „zum Jägerhorn“ zu einem Banket, bei welchem Joseph Bánó auf den Gastgeber und dann auf Baron Desider Brónay toastierte.

Der Postleib Huber. Samstag wurde bekanntlich in Wien der Postamtsdiener Karl Huber verhaftet, dessen Verhör den Beweis erbrachte, daß er im Juli 1884 ein von Wien nach Budapest adressirtes Schreiben mit Staatskassen-Geldern im Betrage von 20,000 fl. während der Manipulation heistigte und später nach Hause trug.

einen anderen Postdiebstahl ausgeführt haben dürfte, und fand, daß er auch am 10. Dezember vorigen Jahres im Manipulationsdienste war, an welchem Tage ein als Postambulanz-Tracht von Olmütz nach Wien expedirtes Geldbeutel mit der Signatur: „Olmütz Stadt 58“ ver schwand, wie man damals annahm, in Verlust geriet.

Die Krankenassen. Der Sitz der Bezirks-Krankenkassen ist mitunter von den einzelnen zum Bezirk gehörenden Gemeinaden zu weit entfernt, weshalb die Verfügung nothwendig wurde, daß die zu entfernt wohnenden Mitglieder ihre Beiträge bei Vertrauensmännern einzahlen, bei welchen auch die Unterstützungs-gelder zu beheben sein werden.

Landes-Wettturnen. Bisher sind zur Theilnahme an dem Landes-Wettturnen 26 Gymnasien, 13 Real-, 6 Bürger-schulen, 6 Präparanden und 2 Handelsmittelschulen mit zusammen 2260 Schülern angemeldet, wovon 940 auf die Provinz entfallen.

Ans dem Vereinleben. Eine Deputation des ungarischen Jugendvereins und Architekt-Ver-eins sprach heute Mittags beim Staatssekretär des Ackerbauministeriums Edmund Miklós vor, um denselben anlässlich seiner Ernennung im Namen des Vereins eine prachtvoll ausgestattete Adresse zu überreichen.

Landes-Pilgerfahrt nach Rom. Für die am 18. d. von Budapest nach Rom abgehende Landes-Pilgerfahrt nimmt das Interesse stets in gesteigertem Maße zu, was die Arrangements veranlaßt, den Anmel-dungstermin um einige Tage zu verlängern.

Auf das Interat „Seifen-Wisch“ der Leopold und Franz Reiner machen wir besonders aufmerksam. Für Hansel-aunen. Anlässlich der herannahenden Pfingstfeiertage werden unsere Leserinnen auf einen vor-züglichen Antritt für weiche Füßchen aufmerksam ge-macht.

aus dem 1. Schlosse im Lainzer Thiergarten. (Original-Korrespondenz des „Neuen Bester Journal.“) Wien, 7. Mai.

Auf den lustigen, waldumhüllten Höhen des Lainzer Thiergartens, und zwar auf einem der reizendsten Punkte desselben, erhebt sich mit seiner Front gegen Westen das kaiserliche Lustschloß, in welchem seit einer Woche die nahezu seit einem halben Jahre von hier ferne gewesene Kaiserin Sissi wieder weilt.

lichen Reizen, der würzigen Waldluft und den üppigen, saftigen Wiesen bietet einen herrlichen An-sicht. Außerdem gestaltet derselbe, mehr als dies früher der Fall war, prächtige Promenaden zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen, sowie mannigfache herrliche Aussichtspunkte, und gibt endlich auch, wie bekannt, Gelegenheit, dem Jagdvergnügen zu huldigen.

Die Räumlichkeiten des Schloßes selbst sind nur für den Bedarf der engeren kaiserlichen Familie berechnet. Bei der inneren Einrichtung wurde haupt-sächlich der Bequemlichkeit Rechnung getragen und, der vornehmsten Einfachheit des ganzen Hauses ent-sprechend, luxuriöser Aufwand vermieden.

Einen jechhaften Anblick bietet aber das Schloß und der Thiergarten mit seinem weiten Waldbestand am Abend, wenn dieselben, sowie die von Speising zum Schlosse führende äußere und innere Zufahrtsstraße im elektrischen Lichte erstrahlen.

Nachdem, wie erwähnt, die Schloßräume nur für die engere kaiserliche Familie eingerichtet sind, so sind die je zur Dienstleistung bestimmten Herren und Damen vom Hofstaate im Schönbrunner Schlosse untergebracht.

Erwähnt sei noch, daß der Mittelsalon im Haupttrakte zu einer Kapelle umgewandelt wurde, in welcher ein prächtiger vergoldeter Altar, der seinerzeit auch im österreichischen Museum hier aus-gestellt war, sich befindet.

Auf das Interat „Seifen-Wisch“ der Leopold und Franz Reiner machen wir besonders aufmerksam. Für Hansel-aunen. Anlässlich der herannahenden Pfingstfeiertage werden unsere Leserinnen auf einen vor-züglichen Antritt für weiche Füßchen aufmerksam ge-macht.

Die Kaiserin-Sissi gedenkt bis Ende dieses Monats im Lainzer Schlosse zu weilen und sich sodann zu einem vierwöchentlichen Aufen-thalte nach Gastein zu begeben, um hierauf, wie all-jährlich, Sommeraufenthalt in Ischl zu nehmen, wo selbst später auch der Kaiser-König eintritt und bis August daselbst weilen wird.

Theater, Kunst und Literatur. Aus der Academie der Wissenschaften. Die zweite (historisch-philosophisch-sozialwissen-schaftliche) Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Lorenz Tóth's eine Sitzung, deren Hauptgegenstand der Antrittsvortrag des korrespondirenden Mitgliedes Dr. Bernhard Alexander war.

Die zweite (historisch-philosophisch-sozialwissen-schaftliche) Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Lorenz Tóth's eine Sitzung, deren Hauptgegenstand der Antrittsvortrag des korrespondirenden Mitgliedes Dr. Bernhard Alexander war. Ein zahlreiches Auditorium hatte sich zur Anhörung dieses Vortrages eingefunden, darunter auch viele Mitglieder der anderen Klassen der Akademie.

Dr. Bernhard Alexander las über den nationalen Geist in der Philosophie. Seine von gründlichen Studien und selbstständiger Auffassung zeugende Abhandlung, von welcher er übrigens wegen ihrer großen Ausdehnung nur einen Theil vorlesen konnte, beleuchtet zunächst die Lage der Philosophie in Ungarn in der Vergangenheit und Gegenwart. Wir — führte Vortragender aus — hatten keine Philosophie, und als die Wissenschaften auch bei uns einen Aufschwung nahmen, da war das Ansehen der Philosophie im Ausland tief gesunken. In den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts war diese Depression so groß wie vielleicht noch nie. Auch dies wirkte schädlich auf die Lage der Philosophie in unserem Vaterland, und in dieser Lage entstanden solche Theorien, wonach die Philosophie für uns nicht passe, daß der Ungar keinen Sinn für die Philosophie habe, daß dieselbe dem nationalen Geist widerspreche. Vortragender weist das Aburde dieser Behauptung nach und führt aus, daß es gerade von diesem Gesichtspunkte interessant ist, die Wirkung des nationalen Geistes auf die Philosophie zu erforschen, nur muß erst der Begriff der Philosophie und die Gesetze ihrer Entwicklung untersucht werden. Damit befaßt sich der erste Theil des Vortrages, der nach eingehenden Erörterungen zu dem Ergebnisse gelangt, daß die Philosophie weder eine besondere privilegierte Methode, noch einen speziellen Gegenstand habe. Ihre wahre Aufgabe besteht darin, ein verknüpfendes Band zwischen den übrigen Wissenschaften zu sein, von den Wissenschaften zum univiersellen, systematischen Wissen zu erheben. Dies leitet der Verfasser aus der Geschichte, der Logik und aus dem Begriffe der Wahrheit ab.

Hier brach Dr. Alexander nach fünfviertelstündigem Vortrag seine gediegene Abhandlung ab, die von der Zuhörerschaft lebhaft applaudirt wurde. — Es folgte ein Vortrag Koloman Thaly's über die Ungarn betreffende Korrespondenz des Generals Marfisi.

Morgen, Dienstag, nimmt die Jahresversammlung der Akademie ihren Anfang. Es halten nämlich die Klassen Sitzungen mit folgender Tagesordnung: 1. Entscheidung über die Konkurse. 2. Ausschreibung neuer Konkurse. 3. Abstimmung über die Mitgliederkandidaturen. Die erste Klasse erstattet Vorschläge über die Zuerkennung des großen Preises der Akademie und des Marfisi'schen Nebenpreises. (Es erleidet kaum einen Zweifel, daß der große Preis unter Gabriel Szarvas und Sigmund Simonyi, als die Verfasser des vor kurzem vollendeten großen sprachhistorischen Wörterbuchs, aufgetheilt werden wird.)

* Aus dem Nachlasse Konstantin Róff's besteht ein Fond von 400 Gulden, dessen zweijährige Zinsen für einen Schauspieler — in erster Reihe ein Mitglied des Nationaltheaters — bestimmt sind, von dem an dem genannten Kunststift ein Drama mit Erfolg aufgeführt worden ist. Vorgestern hat die Dramenbeurteilungskommission des Nationaltheaters unter Vorsitz des Intendanten Grafen Géza Siciy über die Zuerkennung dieses Preises entschieden und denselben mit Stimmenmehrheit Arpad Gabányi für sein — übrigens mit dem Telekpreis der Akademie prämiirtes — dreiaktiges Lustspiel „Kapivár“ zugesprochen. — Gleichzeitig schreibt die Direktion des Nationaltheaters den Konkurs auf den nächsten, im Jahre 1895 flüssig werdenden Konstantin Róff's Preis aus.

Offener Sprechsaal. *)
 Statt jeder besonderen Anzeige,
Amalie Löwinger,
 Dolina (bei Szobotist),
Jakob Schönmann,
 Esenitz, 55456
 Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Stelka Schweiger,
Max Schlegler,
 N.-Tapolcsány,
 als Verlobte. 55453

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte
Tyroler Anna,
 A 86-Kubin,
Wachslor Miksa,
 Budapest.

Kempfer R. Róza,
 Budapest,
Koricsner Miksa,
 Papa
 55479 (zuletzt Budapest),
 jegyesek.

Schöne Gassenwohnung.
 Drei Gassenzimmer und Nebenküche, unmittelbar neben der Andrássystrasse, Petöfigasse 16, pro 1. August zu vermieten. Preis fl. 500. 55477

Die Wahrheit über Alpine.
 Eine ungekürzte Darstellung der Verhältnisse — von höchstem Interesse für alle Alpine-Aktionäre — bringt die am 10. d. M. erscheinende Nummer des Journals „Neueste Nachrichten vom Effekten- und Loosmarkt“ (Wien, IX/L, Hörtlgasse Nr. 4. Probenummern franco und gratis.)

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jakob Weisz,
 Realitäten-Agent, wohnt seit 1. Mai:
V., Nagykorona-utca 15.

Erste Wiener Spiegelglas-Ver-
sicherungsgesellschaft,
 Budapest, V., Harminczad-utca 4. szám,
 Telephon 567.

Gegründet 1867. Garantiefonds fl. 350,000.
 Versicherer Fenster und Spiegel in Wohnungen, Auslagen, Gast- und Kaffeehäusern zu billigsten Prämien. Bei Versicherungen ganzer Häuser und bei mehrjährigen Versicherungen bedeutender Rabatt.
 Prompte und constante Liquidirung der Schäden.
 Tüchtige Agenten werden gesucht und gut honorirt.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinstes alkalischer SAUERBRUNN

Täglich frische
Solo-Krebse
 in M. T. Herzer's Delikatessen-Geschäft,
 Budapest, Burmgasse Nr. 3. 55436

Statt jeder besonderen Anzeige!
 Dem tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten Nachricht vom Ableben ihres innig geliebten, unvergesslichen Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Johann Herz,

ehemaligen k. u. k. Hofbuchdruckers,
 welcher in seinem 72. Lebensjahre nach langem schweren Leiden am 7. Mai, Vormittags, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am 9. Mai, 1/4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (Waltner-Boulevard 16) nach dem Kerepeser Friedhofe (Israel. Abtheilung) zur ewigen Ruhe bestattet.

Möge ihm die Erde leicht sein!
 Um stilles Beileid wird gebeten.

Kranzpenden werden dankend abgelehnt.
 Regine Herz, Gattin, Therese Löwy, geb. Herz, Leopold Herz, Rudolf Herz, Kind v. Dr. Wilhelm Herz, Elisabeth Heller, geb. Herz, Geschwister, Charlotte Herz, Schwägerin, Dr. Wilhelm Heller, Schwager, Emil Löwy, Schwiegersohn, Gustav Löwy, Josephine Löwy, Enkel.

Zur gefl. Orientirung des p. t. landwirthschaftl. Publikums!

Nachdem die in den hauptstädtischen Tagesblättern am 5. d. M. in Bezug auf die „Genossenschaft ungarischer Defonomen“ (Magyar mezőgazdák szövetekeze) erschienene Notiz leicht zu Mißverständnissen führen könnte, finden wir uns veranlaßt, dem p. t. landwirthschaftl. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß die

Generalvertretung

der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen wie bisher unverändert

Budapest, VIII., József-körut 41 sich befindet.

Diese General-Vertretung wird, nach wie vor, auch künftighin die allgemein anerkannten, vorzüglichen Dampf-Dreschgarnituren und sonstigen Erzeugnisse der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen Jedermann, sei er Mitglied einer Genossenschaft, eines Vereines oder nicht, zu möglichst billigen Preisen und günstigen Ratenzahlungsbedingungen zur Verfügung stellen. Hochachtungsvoll

Generalvertretung

der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen Budapest, VIII., József-körut 41

Heinrich Salamon,
 zahnärztliches Atelier, vom 1. Mai Elisabethring 44. (Ecke Trommelgasse.) 55473

Das Erste Budapestler kommerzielle **Ausgleichs-Bureau des Philipp Schwarz** befindet sich Königsgasse Nr. 76.

Erklärung.

Ich halte es nicht schicklich, Privatangelegenheiten öffentlich zu behandeln, erkläre mich jedoch in diesem Falle in diesem Blatte, weil in der am 4. Mai erscheinenden Nummer während meiner Abwesenheit eine durch meine Schwägerin, Witwe des Grafen Adalbert Benyovskij, geborene Marie von Gindly, unterschriebene Erklärung, welche mir in Folge einer Aufhebung zu Stande kommen konnte, publizirt wurde und welche ich, da dieselbe sich auf meine Person bezieht, nicht antworten lassen kann.

Sie behauptet darin, daß ich, als ihr Bevollmächtigter, über die Verwaltung ihrer Güter mit ihr nicht abgerechnet habe, auf Grund dessen sie die gegebene Vollmacht zurücknimmt.

Meine Antwort ist folgende: Ich habe über die Verwaltung ihrer Güter nicht abgerechnet, weil ich dieselben nicht selbst verwaltet habe, sondern durch die betreffenden Wirtschaftsberechtigten verwaltet ließ. Ich führte nur die Oberaufsicht, damit die Wirtschaftsberechtigten ihre Pflichten pünktlich erfüllen, und sie haben auch ihren Aufgaben immer treu entsprochen, immer pünktlich abgerechnet und ihre Rechnungen steden zu jeder Zeit bereit.

Was hingegen die Verwendung von von den Wirtschaftsberechtigten durch mich erhobenen Summen betrifft, habe ich meine Schwägerin oft aufgefordert, die diesbezüglichen Rechnungen von Sach zu Sach vollkommen durchzuführen. Sie wollte sich aber zur detaillirten Durchsicht jener Rechnungen nicht herbeilassen, aus dem angegebenen Grunde, daß sie ohnehin wisse, wie viel ich ihr übergeben, wie viel ich zur Tilgung der zurückgelassenen Schulden ihres verstorbenen Gemahls, zur Ausgleichung der die Gindly'sche Hinterlassenschaft belastenden Prozesse, auf die Erbchaftsgebühren jener Hinterlassenschaft, auf die Legate u. s. w. verwendet habe, welche Verwendung der betreffenden Summen übrigens auf Grund ihrer Einwilligung geschah.

Jetzt aber, in Folge ihrer in den Blättern veröffentlichten Erklärung, fordere ich sie öffentlich auf, diese meine Rechnungen in Gegenwart ihres im gesetzlichen Alter stehenden Sohnes, sowie ihrer betreffenden Wirtschaftsberechtigten pünktlich und Sach für Sach durchzuprüfen und das Resultat dieser Prüfung in den betreffenden Blättern zu veröffentlichen.

Was ferner die Revofation der allgemeinen Vollmacht betrifft, war es vollkommen überflüssig sich zu diesem Zwecke zu einem königlichen Notar zu wenden, da ich ihr jene Vollmacht ohnehin auf ihren letzten ausgeprochenen Wunsch sofort mit Freuden zurückgegeben hätte.

Budapest, den 7. Mai 1893.
 Graf Alexander Benyovskij.

Dringende Mahnung.

Die gesetzlich anerkannte „Krankenkasse der hauptstädtischen Kaufleute“ macht hiermit die Herren Chefs der Handelsfirmen, Geldinstitute, Versicherungsgesellschaften etc. dringend aufmerksam, ihre sämtlichen Angehörigen, deren jährliches Gehalt die Summe von 1200 fl. nicht übersteigt,

allfogleich anzumelden,

da all diejenigen, die bei der in den nächsten Tagen vorzunehmenden behördlichen Revision nicht nachmelden können, daß sie ihr sämtliches Personale angemeldet haben, unbedingt mit einer Geldbuße bestraft werden. Anmeldungen werden entgegengenommen und Aufklärungen erteilt in den Kanzleibüros: V., Marjany-utca Nr. 12, und sind wir auch gerne bereit, auf briefliche an uns gerichtete Ansuchen die Aufnahme durch eines unserer Organe persönlich vornehmen zu lassen. 55476

Das Präsidium.

Aufträge für die Wiener Fruchtbörsen besorgt konstant die Getreide-Agentie Albert Rosenberger, Wien, II., Praterstraße Nr. 28.

K. u. Gemische Reichs- Gemische Centralver-
anstalt und suchs-Station:
 (Kgl. ung. Acker- Bau-Ministerium.)

3. 1487/1892.

Certificat.

Von Seite der k. u. Gem. Reichsanstalt und Gem. Centralver- suchs-Station wird hiermit amtlich bestätigt, daß die Dillierer der Affien-Gesellschaft für Gornac-Industrie in Budapest die sämtlichen Anforderungen entsprechend eingerichtet ist und daß jede der in derselben amtlich entnommenen Stichproben als von tadellos guter Qualität befunden wurde.
 Budapest, den 28. Oktober 1892.

In Vertretung des Direktors: Tóth m. p.

*) Deren Erzeugnisse in den auf der 1. Seite genannter Depots käuflich sind. Anm. der Administration.

Telegramme.

Nach der Auflösung.
 Berlin, 8. Mai. Das „Tageblatt“ demem- tirt nochmals entschieden das Gerücht von Capri's Demission.

Berlin, 8. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt gegenüber anderweitigen Blättermeldungen mit, daß der Reichskanzler Samstag nach der Auflösung des Reichstages sich ins neue Palais begeben habe, nicht um seine Demission anzubieten, sondern um dem Kaiser über die Vorgänge vor und bei der Auflösung des Reichstages Bericht zu halten.

Berlin, 8. Mai. Die Trennung des rechten und linken Flügels der freijunk-

gen Partei erfolgte friedlich, beinahe freundschaftlich als beiderseits erkannte Nothwendigkeit. Im Wesentlichen sind jetzt die ehemaligen Sezessionisten, die aus den Nationalliberalen hervorgegangen waren, wieder für sich und die ehemalige Fortschrittspartei ebenfalls. Nur Dänel ist von der alten Fortschrittspartei zu den neuen Sezessionisten übergegangen. Ausgenommen Richter und Birchow sind die glänzenderen Namen beim Sezessionistenflügel, so Samberger, Barth, Dänel, Richter und Schrader, vielleicht auch Baumbach, von dem es bis gestern ungewiß war, wie er sich entscheiden werde: Alexander Meyer, der die Gründe für die Militärvorlage in einer öffentlichen Erklärung ausgesprochen hat, wird dahin bearbeitet, er möge wieder im ersten Berliner Wahlkreise, dessen Vertreter er ist, kandidiren.

Die Versuche, die Sezessionisten und Nationalliberalen in ein enges Verhältniß zu bringen, können als wahrscheinlich erwartet werden.

Berlin, 8. Mai. Die ehemalige deutsche freisinnige Fraktion trennte sich in zwei Gruppen, von denen die eine den Namen freisinnige Volkspartei, die andere, die Sezessionisten, den Namen freisinnige Vereinigung führen wird. Die freisinnige Volkspartei veröffentlicht mit der süddeutschen Volkspartei einen gemeinsamen Wahlaufsatz.

Berlin, 8. Mai. Die national-liberalen Fraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses besprachen vorgestern Abends ihre Haltung für die Wahlen. Bei einer vorangegangenen privaten Abschiedswahl wurde ein Loos auf Bennigsen ausgebracht. Die Partei sieht den Wahlen vertrauensvoll entgegen. Mit Bedauern vernahm man, daß Döschhäuser und der süddeutsche Nationalliberale Holzmann nicht mehr kandidiren.

Berlin, 8. Mai. Ueber die vielleicht erste Wählerversammlung dieser Campagne, die gestern von den freisinnigen Abgeordneten Dr. Dohrn und Dr. Barth nach Wittenberg berufen wurde, ist Folgendes zu berichten: Dohrn erstattete seinen dortigen Wählern Bericht über die Militärvorlage und seine Haltung. Er habe gegen den Antrag Güene gestimmt, weil der Reichstanzler die dauernde gesetzliche Feststellung der zweijährigen Dienstzeit ablehnte. Für die Zukunft behalte er sich aber durchaus freie Hand vor; er stehe nach wie vor auf dem Standpunkte der freisinnigen Partei, erbitte sich aber das Vertrauen seiner Wähler, daß er künftig in der Militärfrage so stimmen werde, wie er es für die Sicherheit des Vaterlandes und angesichts der internationalen Lage als geboten erachte. (Lebhafter Beifall.) Unter lauter Zustimmung sprach Dr. Barth über die innere Lage. Es sei notwendig, im Festhalten der freisinnigen Grundsätze einig zu sein und die gemeinsame Kraft namentlich gegen das reaktionäre Junkerthum zu richten. Die zahlreiche Versammlung war vom besten Geiste erfüllt und votirte ihrem Abgeordneten mit allen gegen etwa sechs Stimmen die Zustimmung zu dessen gesammter, in den letzten drei Jahren beobachtete Haltung.

Hamburg, 7. Mai. Die „Hamburger Nachrichten“, das Organ des Fürsten Bismarck, bezeichnen an leitender Stelle die Auflösung des Reichstages. Das Journal bedauert diesen Ausgang und weist abermals auf die „Unnöthigkeit und Gefährlichkeit“ des gethanen Schrittes hin. Der Wahlkampf werde die überraschendsten Ereignisse bringen. Das Blatt sieht mit Ruhe der Entwicklung der Dinge entgegen.

Kremier, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Fürstbischof von Osnabrück Dr. Rohm empfing heute in seiner Sommerresidenz auch eine Deputation der israelitischen Gemeinde, bestehend aus Rabbiner Dr. Frank-Grün und den Vorstehern Liebmann und Pollak.

Auf die Ansprache des Rabbiners Frank, in welcher derselbe unter Hinweis auf die jüngsten antisemitischen Erzeiße in Halle und Kassel die Hoffnung Ausdruck gab, daß eine klärende Kundgebung aus dem Munde des ersten Priesters der Diözese die wohlthätigsten Folgen haben werde, erwiderte Erzbischof Dr. Rohm, daß er die bedauerlichen Vorgänge in den Nachbargemeinden auf das Entschiedenste mißbillige, weil er stets von dem Grundsätze ausgehe: summ ovino. Doch lasse sich das Uebel nicht mit einem Male beheben, das Vorurtheil nicht mit einem Worte bannen. Es bestehe ein krankhafter Zustand, der nur mit der Zeit geheilt werden kann, allein er werde Alles thun, soweit es in seiner Kraft stehe, um dieses Uebel nach und nach in seiner Diözese zu beheben, damit der Geist des Friedens wieder einkehre. Er hoffe, daß die Priester seiner Diözese in diesem Sinne wirken werden. Der Erzbischof dankte sodann für die Begrüßung in herzlichen Worten und entließ die Deputation mit der Versicherung seiner steten Huld und Gnade.

Paris, 8. Mai. Wie in offiziöser Weise erklärt wird, sei das Projekt der Kammerauflösung keineswegs der Initiative der Regierung entsprungen. Auch die überwiegende Mehrheit des Senats stehe dem Projekte nicht günstig gegenüber, indem angesichts der durch die Auflösung des deutschen Reichstages geschaffenen Situation das gesamte französische Parlament in Funktion bleiben müsse.

Paris, 8. Mai. Eindrücken in den Couloirs zufolge ist die Majorität dem Projekte der Kammerauflösung abgeneigt.

Paris, 8. Mai. „Gaulois“ läßt sich aus Rom melden, der Papst bereite eine Encyklika an die europäischen Regierungen vor, in der er ausführt, daß die erdrückenden Militärlasten unvermeidlich eine Serie von Katastrophen hervorrufen müssen. Der Papst macht die Staatschefs auf die Nothwendigkeit aufmerksam, eine allgemeine Politik der Beruhigung zu bevorzugen, wodurch dem Glend der arbeitenden Klassen ein Ende gemacht werden könnte. Der Papst verlangt zum Schluß nachdrücklich, daß die Abrüstungsfrage studirt werde. In der Unterredung mit Kaiser Wilhelm sei diese Frage ebenfalls berührt worden. Italien, Oesterreich-Ungarn, Belgien und Spanien sollen schon vorher befragt worden sein und ihre Zustimmung gegeben haben. Rußland allein machte Vorbehalte. Für den Fall aber, daß Rußland der Abrüstung auch zustimmt, soll es den Auftrag erhalten, auf Frankreich einzuwirken, damit man sich auch hier anschließe.

Paris, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Der römische Korrespondent des „Temps“ interviewte eine dem Vatikan nahestehende Persönlichkeit, welche ihm mittheilte, daß die soziale Frage und die allgemeine Situation Europas die hauptsächlichsten Punkte der Unterredung zwischen dem Papst und Kaiser Wilhelm waren. Die Entrevue werde die europäische Politik nicht beeinflussen, da der Vatikan seiner Politik gegenüber der französischen Republik treu bleibe. Der Besuch wird auch in Deutschland, von dem allgemeinen guten Eindruck abgesehen, nicht von unmittelbarer Wirkung sein. Die Gerüchte von der Intervention des Papstes beim katholischen Centrum seien falsch. Die Ernennung eines Nuntius in Berlin erscheine unreaßfähr angesichts der Schwierigkeit der Bestellung eines Würdenträgers der römischen Kirche, welcher inmitten des protestantischen Hofes im diplomatischen Korps trotzdem einen ersten Rang einnehmen soll. Uebrigens erfülle Kardinal Ropp vorzüglich und zu beiderseitiger Zufriedenheit die Vermittlerrolle zwischen dem Papste und Kaiser Wilhelm und auch der Nuntius in München bleibe nicht unthätig. Was jedoch aus der Entvne in Vatikan hervorzuhellen sei, ist der friedliche Charakter des Kaisers Wilhelm. Der Papst hat sich diesbezüglich kürzlich geäußert: Man braucht ihn bloß zu hören, um zu empfinden, daß er Frieden will und nichts verabsäumt, um ihn aufrechtzuerhalten.

Brüssel, 7. Mai. Seit zwei Tagen finden hier unter dem Vorstehe des Herzogs von Orleans zahlreiche royaleistische Konventionen behufs Festsetzung des bevorstehenden Wahlfeldzuges statt. Hundertfünfzig royaleistische Parteiführer sind hier eingetroffen. Die Regierung delegirte in Folge dieser Vorgänge heute einen Abgesandten zum Herzog und ersuchte denselben, Belgien zu verlassen. Das für heute angekündigte royaleistische Bankett, bei welchem der Herzog eine politische Rede halten sollte, wurde unterjagt. Der Herzog von Orleans reist morgen nach London.

Weiskirchen, 8. Mai. Bei der Revision der städtischen Waisenkasse wurden mehrfache Unregelmäßigkeiten entdeckt, in Folge deren Vizeregisseur Deschan den Waisenkassier Martin Weiß von seiner Stelle suspendirte und gegen ihn das Disziplinarverfahren einleitete.

Finne, 8. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist mit seiner Gemahlin im strengsten Infognito auf dem Lloyd-Dampfer „Amphitrite“ hier eingetroffen. Das Fürstenpaar, das auf dem Schiffe verblieb, schickte zwei Herren der Begleitung zur Begrüßung des Gouverneurs. Das Fürstenpaar setzt morgen Früh mittelst Staatsbahn die Reise nach Budapest fort.

Wien, 8. Mai. Prinzessin Gisella und ihre Töchter Elisabeth und Auguste sind heute Abends hier angekommen und von Sr. Majestät am Bahnhofe Penzing begrüßt worden, worauf sie sich in das Schloß Lainz begaben.

Bückeburg, 8. Mai. Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe ist um halb 6 Uhr Nachmittags verschieden. (Adolf [Georg], Fürst zu Schaumburg-Lippe.)

ältester Sohn des Fürsten Georg und der Fürstin Ida, geborenen Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, wurde am 1. August 1817 geboren. Nach dem am 21. November 1860 erfolgten Tode seines Vaters folgte er diesem in der Regierung. Er war vermählt seit 25. Oktober 1844 mit Hermine, geborenen Prinzessin von Waldeck und Pyrmont; sein ältester Sohn, Erbprinz Georg, wurde am 10. Oktober 1846 geboren.

Antwerpen, 8. Mai. Eine Feuersbrunst äscherte die immense Waarenniederlage der Afrika-Gesellschaft ein. Der Schaden beträgt über eine Million.

Madrid, 8. Mai. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich heute auf dem Flusse Gallego bei Guesca. Die über den Fluß führende Brücke stürzte nämlich in dem Momente ein, als vierzig Bauernfrauen dieselbe passiren wollten. Von den Frauen sind zwanzig ertrunken, die übrigen wurden gerettet.

Paris, 8. Mai. Aus den Departements Jfère, Drome und Voir werden Fröste gemeldet. Die Trockenheit ist noch immer allgemein in Frankreich.

Zürich, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) In der ganzen Schweiz hat Samstag Nachts fürchterlicher Frost großen Schaden angerichtet. Die ganzen prächtigen Nebengelände des Rheins und in der ganzen Ost-Schweiz sind zum großen Theil vernichtet und der Ertrag auf die Hälfte reduziert. Gleiche Nachrichten kommen aus dem Waadtland und dem Kanton Valais. Die Kartoffel- und Saatzfelder, sowie die Obstbäume sind erfroren.

Berlin, 8. Mai. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, österreichische Kreditaktien 174.50, Südbahnaktien 48.—, Karl Ludwigbahnaktien —, ungarische Kronenrente 92.50, Schwach.

Frankfurt, 8. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 278.50, Südbahnaktien 88.50, ungarisch-galizische Bahn —, 4proz. ungar. Goldrente 95.55, 4prozentige österr. Goldrente —, 5prozentige österreichische Papierrente —, Alpine —, 4.2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente 92.55, Länderbank —, Wiener Bankverein —. Schwach.

London, 8. Mai. (Schluß.) Italiener 91.75, Spanier 66.—, Ottomanbank 13.62, ungar. Goldrente 95.—, Silber 38.44, Glasgow Rohwollen Schluß 40.55.

Paris, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.—, per Juni 22.30, per Juli-August 22.50, per vier letzten Monate 22.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 48.80, per Juni 48.80, Juli-August 49.80, per vier letzten Monate 51.25. — Rüböl per laufenden Monat 61.25, per Juni 61.75, per Juli-August 62.50, per vier letzten Monate 64.—. — Spiritus per laufenden Monat 49.—, per Juni 49.—, per Juli-August 48.50, per vier letzten Monate 45.—. — Weizen, Mehl und Del fest, Spiritus ruhig. — Weiter: Schön.

Newyork, 6. Mai. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.13, per August 7.72, per September 7.77, Baumwolle in New-Orleans 7.99. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 5.10 bis 5.05. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Juni 5.—. United Pipe Line Certificates per Juni 57.50. Mehl 2.75. (Marke „Spring Cleas“) Zucker Fair Refining Muscovados 3.75. Rio-Kaffee Nr. 3 15.50. Schmalz Marke Wilcox 10.70, Marke Fairbanks 10.90. Getreidefracht 2.— Tageszufuhren 6100 Ballen.

Newyork, 6. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 79%, per Juni 80.75, per Juli 82%, per August 83.75, per Dezember 88.50. Mais per Mai 50%.

Chicago, 6. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 79%, Mais per Mai 43.50.

Wiener Börse vom 8. Mai.

Bessere Berliner Notirungen und anhaltendes Regenwetter wirkten befestigend auf die Börsentimmung, namentlich fanden in Staatsbahnaktien und Bankaktien Deckungskäufe statt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
5proz. österr. Papierrente	148.—	Clary	55.50
1854er Loje	109.75	Donau-Dampfschiff-Loje	141.—
Grundrentl. n.-österr.	426.—	Innsbrucker Loje	25.75
Bankrentl. n.-österr.	616.—	Kraiser Loje	23.50
Unionbank	257.25	Kaisbacher Loje	22.50
Heroinanda-Nordbahn	2915.—	Priner Loje	62.25
Zemboerg-Geruoow	257.75	Balfy Loje	—
Nordwestbahn	—	Krenzloje, österr.	18.50
Pariser Wechsel	49.55	Stadl-Loje	—
Berliner Wechsel	—	Salm-Loje	69.—
20 Markstücke	12.01	Schäbinger Loje	26.75
Österr. Imperial	1.27	St. Genois-Loje	67.—
Papierrenten	12.25	Stanislawer Loje	36.—
Englische Sovereigns	130.—	Triester Loje 100 fl.	141.75
Donau-Regul.-Loje	42.—	50 fl.	67.—
Serbenloje	178.50	Walstein-Loje	48.—
Wiener Komm.-Loje	178.50	Windischgrätz-Loje	70.—
		Österr. Bodentredit 3%	116.—
		Gewinnzsch.	21.50

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 337.25 nach 335.62 und 336.25, ungarische Kreditaktien 392, Anglobank 151, Länderbank 255 nach 255.40, Staatsbahn 307 nach 308 und 306.75, Lombarden 104.75 nach 105.17, Alpine 54, österreichische Kronenrente 95.70, ungarische Goldrente 115.15, ungarische Kronenrente 94.60, Türkenloje 50.30.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

NEUHEITEN in KINDERSPIELWAAREN

für Sommerfrischen, Bäder und Gesellschaften,

wie: Kinderwagen, Velocipedes, Sattel, Aufschieber- und Steckenpferde, Turnapparate, Hütschen, Latw-Tennis und alle Gattungen Croquet-Spiele, Ballschläger (Mauquetts), Gummi- und Celluloid-Bälle, Pferdespiele, Ball- und Zielscheiben, Gartengeräthe, Pflanzen-Pressen, Botanischbüchsen, Schmetterling-Netze, Siebtauben, Brunnen, Springschüre, Laufreise in allen Größen, Wurfreife mit Stäben, Kegelspiele und hunderte Sorten Sommerspiele (Tornimente) in stationären und den billigsten Preisen in der Galanterie-, Lugs- und Spielwaaren-Fabrik-Niederlage

SIGM. LIEBNER, V. Bez., Kronengasse Nr. 14, zur „PUPPENFEE“. Provinz-Aufträge werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.

En gros & en détail

Ausführliche Preiscurante gratis und franko.

En gros & en détail

PAK

WANZEN-VERNICHTUNGS-ESSENZ.
!die beste der Welt!
= wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte =

HAUPTNIEDERLAGE: in der Droguerie

ZUR SCHLANGE
CARL DETSINYI
BUDAPEST,
V., Badgasse 10.

1 Flasche 20, 40 und 60 fr.



PYRETHRIN

Beste

Wanzen-Tinktur;
Flasche 20, 40, 60 fr.
Friedrich Detsyni,
Droguist,
Budapest, V., Waiener-
Boulevard 19, „zum
schwarzen Pum“.

„SEIFEN-MILCH“

ist das beste (s. u. f. priv.) Fleckpulvermittel, welches je erunden wurde. Die echte „Seifen-Milch“ ist ganz weiß wie Milch und entfernt die Flecken staunend schnell, ohne Stoff oder Farbe nur im Geringsten anzugreifen, verdunstet allmählich und hinterläßt gar keinen Geruch. Gebrauchsweise ist sehr einfach. Das Militär verwendet „Seifen-Milch“ zum Reinigen der Aufschläge und Uniform. Preis mit Gebrauchs-anweisung: 1 große Flasche „Seifen-Milch“ fl. 1, kleine 50 fr. Bestellungen werden allmählich per Postnachnahme effektiert oder gegen Einzahlung des Betrages und 20 fr. Postgebühr wird jede Bestellung vollkommen spesenfrei und franko zugesandt. In Apotheken, Droguen-, Parfümerie- und Spezerei-handlungen und in Kurz- und Modewaarenhandlungen zu haben. Haupt- und Versanddepot, wohin alle Bestellungen zu richten sind, bei:

Leopold u. Franz Reiner
Budapest, Königsgasse Nr. 41
(Droguen-, Chemikalien- und Parfümerie-Handlung).

Depot in Budapest: J. v. Trösk, R. Neruda, Dr. A. Jovitsa, Thallmayer u. Seis, R. Detsyni, R. Brájan, Th. Kertész, Steffel u. Comp., A. Jerikoglou, Molnar u. Moser, B. Waltersdorfer, Stern u. Schmidl, Kronstadt: B. Roth, Debreczin: S. Toth, Apoth. Kaschau: J. Dubez, Drog. Wien: Motz u. Co.



J. SEMLER, k. u. k. Hof-Tuchlieferant, BUDAPEST, Ecke Wiener- u. Deák-gasse

Grösste Auswahl von **eleganten Modestoffen** für **Herren- und Damenkostüme,** Tiroler und steirische Loden, echtfarbige Stricktücher und englische Reiseplaids.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flecke, Fliegen Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln á 5. W. fl. 1, á 55 fr. und á 30 fr. Ebenio erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgung-Pulver in Schachteln á 5. W. fl. 1 und kleinere á 55 kr.

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche, ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen á 18 fr. und in 1 Liter-Flaschen á 5. W. fl. 1. Alles mit Pinsel verreiben.

Schaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver, nur in Schachteln á 5. W. fl. 1, á 55 fr. und á 30 fr. Unverwundliche Gummi-Balsbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per Stück 40 fr.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel. (Kein Gift, nur für Nagethiere tödlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. W. - Provinz-Aufträge unter 1 fl. 5. W. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail echt zu beziehen durch

B. REISS, f. priv. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41,

ersten Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depots in Budapest bei den Herren Anton Szilber's Eldam, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Országhaus; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takats Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der vaterländ. Sparcasse; und in den meisten renomirten Kolonialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen!

Automat. Massenfänger für Ratten . . . fl. 2 für Mäuse . . . fl. 2

fangen wiederum ohne Beanspruchung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Rattenkäse, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse, beste Schwabensalle der Welt. Fangt bis 1000 Stück Schwaben, Ratten und Käse in einer Nacht. Preis Stück fl. 1.20. Radikale Ausrottung überall garantiert. Laufende Anerkennungen. Versandt gegen vorher. Geldent. od. Nachn. durch **Leop. Epstein, Triinn. 6**

Regalepächter, welche auf kaltem Rum, Slivowitz, Treber, Lager, sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen, belieben sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit 1862 bestehende prämirte österreichische Dele-, Essenz- und Kompositionen-Fabrik von

Jac. Ripper & Bruder, Budapest, Trommelgasse Nr. 1, zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis und franko erhalten.

Ziehung schon 13. Mai!

Zu dieser Ziehung empfehlen wir folgende, mit großen Treffern ausgestattete Losgruppe gegen Monatsraten:

1 Serb. Tabak-Los } 22 fl. 451.000
1 J6 sziv-Los } während der Einzahlung.
1 Ungar. Kreuz-Los } Alle 3 Lose gegen 30 Monatsraten á fl. 1.-

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. Jedes Los muß gezogen werden. Die Einzahlung der Raten geschieht portofrei mittelst unserer Gelagsscheine bei jedem Postamt.

Wechselstube WERNER & Co., Wien 39
I. Bez., verlängerte Wipplingerstrasse Nr. Ziehungslisten gratis und franko. - Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

Der erste Transport des berühmten, für Erfolg garantirten, viel verlangten

Slatsbrunn schen Quellwassers - Wäsche - Glas, Baquet 20 fr., und Patent-Waschpulver, Baquet 12 fr. ist angelangt bei

Theodor Kertész, Dorottya-utca 1, Szervita-tér 10.

310.000 Kronen zu gewinnen.

Ung. Hypotheken-Promesse	
Haupttreffer 100.000 Kronen,	
Ziehung schon am 15. Mai	2 50
Öest. Bodenkredit-Promesse,	
Haupttreffer 90.000 Kronen,	
Ziehung am 15. Mai	2 50
Öesterr. Staats-Wohlfahrts-Lose,	
Haupttreffer 120.000 Kronen,	
Ziehung am 22. Juni	2 -
Alle 3 St. zusammen nur fl. 6.25.	7 -

BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,
Administration des «Sorsolási Közlöny».
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 6. szám.

Besnard's patentirte Luftdruck-Peronospora-Spritze!!!

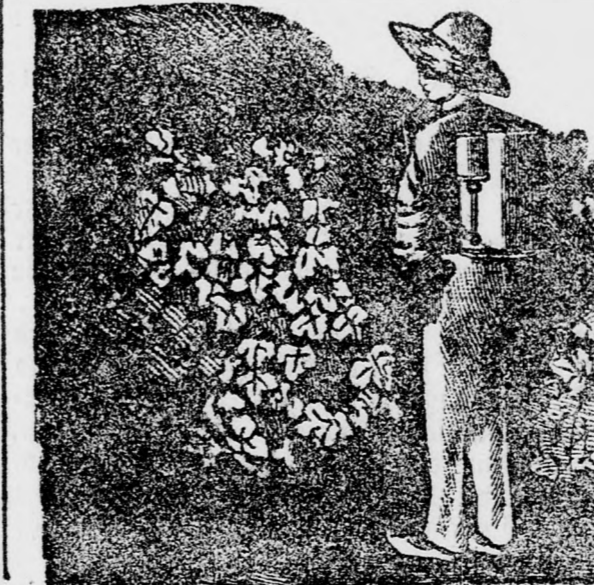
Erfinder Besnard, Ingenieur, Paris, 1891 mit 39 ersten Preisen ausgezeichnet! 1892 in Toulon (Südfrankreich) stattgefundenen internationalen Preis-Springen, unter 23 konkurrierenden Systemen waren die Auszeichnungen folgende:

Erster großer Preis: System Besnard.
Zweiter Preis: System Vermorel-Clair.
Dritter: System Credit Agricole.

Alleinverkauf und Hauptlager bei:

Rudolf Gebhard, Budapest, V., väözi-körút 18.

Avis! Ich erlaube die p. t. Herren Weinproduzenten in ihrem eigenen Interesse, ehe sie Peronospora-Spritzen anschaffen, meine Peronospora-Spritze entweder zu besichtigen oder Prospekt zu verlangen, welche ich postwendend gratis und franko sende.



Aus dem Reichstage.

Das summarische Projektverfahren. Eine umfangreiche Tagesordnung des Magnatenhauses.

Beide Häuser des Reichstages haben heute Sitzungen gehalten. Im Abgeordnetenhaus wurde der am Freitag eingebrachte Antrag des Abgeordneten Kun in Angelegenheit der staatsrechtlichen Tendenzen zustimmend erledigt und das Dienstnominat der Beamten des Abgeordnetenhaus bis zu Ende beraten. Dann begann die Spezialberatung des Gesetzentwurfes über das summarische Projektverfahren. Die Tagesordnung wurde vom Referenten Arthur Zellin unter allgemeiner Aufmerksamkeit in einer beifällig aufgenommenen Rede dem Hause empfohlen, worauf Ludwig Horváth in seiner klaren, objektiven und sympathischen Weise die Gründe entwickelte, die ihn zur Ablehnung dieses Gesetzentwurfes bestimmten. Justizminister Szilágyi machte zur Rede Horváth's nur einige kurze Bemerkungen und stellte seine meritorische Antwort für morgen in Aussicht. Nachdem dann noch Julius Blässies unter Zustimmung der Rechten sich für den Gesetzentwurf ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung um 2 Uhr geschlossen und die Fortsetzung der Debatte auf morgen Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Im Magnatenhause entwickelte sich über eine Immunitätsangelegenheit des Grafen Tassilo Almásy eine kurze, lebhaft debattirte. Die Kommission empfahl die Abweisung des vom zweiter Bezirksgerichte eingekündeten Ersuchens um Suspendirung des Immunitätsrechtes des Grafen Almásy aus dem Grunde, weil noch keine Zeugen verhört wurden und durch nichts die Berechtigung der gegen den Grafen Almásy eingereichten Ehrenbeleidigungsklage erwiesen sei. Dieser Antrag wurde von Paul Gyulay entschieden bekämpft, indem er betonte, daß das Immunitätsrecht nicht in ein Privilegium der Straflosigkeit für allerlei Vergehen ausarten dürfe. Graf Stephan Keglevich und Franz Karap sprachen sich ebenfalls für die Suspendirung des Immunitätsrechtes aus, wogegen Graf Ferdinand Zichy und Baron Joseph Rudnay die Kommission's Antrag verteidigten. Bei der Abstimmung wurde der Kommission's Antrag mit geringer Majorität zum Beschluß erhoben. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Bemerkung erledigt. Morgen beginnt die Budgetdebatte.

Abgeordnetenhaus.

Präsident Baron Vánky eröffnete die Sitzung mit der Anmeldung eingehender Attestate, unter denen sich auch die das kirchenpolitische Programm der Regierung unterstützende Adresse des Komitales Hunyad befand.

Minister Strozynski unterbreitete die am 15. April l. J. in Dresden geschlossene internationale Konvention über die Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung der Cholera zur Ratifizierung, Minister Béla Lukács über überreichte einen Gesetzentwurf in Betreff der provisorischen Regelung der Handels- und Zollverhältnisse zwischen Ungarn und Serbien. Diese Vorlagen wurden zur Vorberatung an die betreffenden Kommissionen gemittelt.

Der Tagesordnung gemäß hatte dann das Haus über den vom Abgeordneten Nikolaus Kun jüngst eingebrachten, von der Rechtskommission modifizirten Antrag zu entscheiden, nach welchem im Gesetze über die Gehaltsregelung der konfessionellen und Gemeindefunktionäre exemplarisch die etwa vorkommenden Tatsachen in bestimmten Tendenzen einzelner Lehrer angeführt werden sollen. Wir haben diesen Antrag in der von der Rechtskommission vereinbarten Fassung in unserem Samstagsblatte mitgetheilt. Das Haus nahm ihn nach einer belanglosen Diskussion mit unwesentlicher stilistischer Aenderung an.

Die sodann fortgesetzte Spezialberatung des Dienstnominat's der Beamten des Abgeordnetenhause gab zu verschiedenen Amendements Anlaß, die zum größten Theile auch angenommen wurden. — Der Gesetzentwurf über die zeitweilige Suspendirung neuer Gebäude in den kroatischen Slavonischen Kurorten wurde ohne Bemerkung vertirt.

Das Haus ging sodann an die Beratung des Gesetzentwurfes über das summarische Projektverfahren. Die Generaldebatte wurde durch den Referenten Arthur Zellin eingeleitet. Er stellte vor Allem die These auf, daß bei der politischen Beurtheilung eines auf die Gerichtsorganisation oder auf das Projektverfahren bezüglichen Gesetzentwurfes in erster Reihe nicht die Zweckmäßigkeit oder Unzulänglichkeit der einzelnen Bestimmungen maßgebend sei, sondern daß man unteruchen müsse, ob der Gesetzentwurf richtige juristische Prinzipien enthalte und ob dieselben mit einer guten einheitlichen Anweisung übereinstimmen, deren Ausbau fördern? Und wenn der Gesetzentwurf diesen Bedingungen entspricht, müsse man ihn im Allgemeinen annehmen. Die Justizpolitik des Ministers Szilágyi wurde von ihm bei früheren Gelegenheiten nicht nur in ihren Hauptprinzipien, sondern auch in einzelnen Details gekennzeichnet. Sie kann kurz in dem Satze zusammengefaßt werden, daß die Mündlichkeit und Unmittelbarkeit des summarischen Projektverfahrens bilden und daß die Gerichtsorganisation eine derartige sein muß, daß sie für die Reformen in Verfahren eine geeignete Grundlage biete. Redner erkennt darin eine richtige Justizpolitik und konstatiert, daß die Organisation der Gerichte bereits in ein solches Stadium gelangte,

welches die projektirte Reform des summarischen Projektverfahrens als zeitgemäß erscheinen lasse; ferner sei das summarische Verfahren im vorliegenden Gesetzentwurfes derartig geregelt, daß es seinerzeit in den Gesamtbau unseres zu reformirenden Projektverfahrens passen und in denselben richtig eingegliedert werden könne. Der Referent beleuchtete sodann eingehend die in der Vorlage enthaltenen verschiedenen Bestimmungen, wies deren Vortheile gegenüber dem bisherigen Verfahren nach und nachdem er noch konstatierte, daß der Gesetzentwurf weder ausschließlich auf dem römischen noch ausschließlich auf dem germanischen Rechtssystem aufgebaut sei, sondern den spezifisch nationalen Verhältnissen Rechnung trage, empfahl er die Annahme des Gesetzentwurfes. (Lebhafte Beifall rechts.)

Ludwig Horváth setzte zunächst auseinander, daß in Ungarn sich alle maßgebenden Kreise für das System der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit ausgesprochen haben. Dies sei auch der Standpunkt des Redners. Die Hindernisse, wegen welcher die Mündlichkeit und Unmittelbarkeit bisher nicht eingeführt werden konnten, seien größtentheils beseitigt und das geistige Niveau des Richters und des Advokatenstandes habe die für die Durchführung der Reform des Projektverfahrens erforderliche Höhe erreicht; man könne daher schon an diese Reform gehen, doch handle es sich dabei darum, daß man den richtigen Weg finde, um sie in unser Rechtssystem ohne Vergrünung einzufügen zu können. Die Durchführung könne im Wege der Reform an der ganzen Linie, aber auch im Wege partieller Reformen erfolgen. Redner erklärt, daß er ein Anhänger der Reform auf der ganzen Linie sei (Lebhafte Beifall der Opposition), denn in diesem Falle komme nur einmal eine Erschütterung vor, brauchen die Richter und Advokaten sich nur einmal mit der Aneignung des neuen Projektverfahrens zu plagen und die Schwierigkeiten des Ueberganges von einem System zum anderen nur einmal zu überwinden. Die partielle Reform bringe mehrmalige Erschütterungen und führe zu der nicht gering anzuschlagenden Anomalie, daß eine Zeit lang zwei vollkommen gegenläufige Systeme in Geltung seien, daß der Richter in manchen Angelegenheiten nach dem einen, in manchen dagegen nach dem anderen System vorgehen muß. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Minister und die Majorität haben sich für die partielle Reform ausgesprochen, und zwar gewiß im besten Glauben, allein die Vorlage wolle die partielle Reform in einer solchen Form durchführen, die zu ersten Vergrünungen Anlaß gebe. Es sei nämlich im ordentlichen mündlichen Projektverfahren, wie es in den meisten Staaten eingeführt wurde, vorgezogen, daß die Vertreter der Parteien die Daten, auf die sie sich sowohl bei der Klage als bei der Verteidigung stützen wollen, einander vor der Verhandlung mittheilen müssen. Diese Vorbereitungsaktion komme beim summarischen Projektverfahren nicht vor. Deshalb betrachte man das letztere in ganz Europa nur als ein ausnahmsweises Verfahren, deshalb habe man demselben überall nur diejenigen Streitigkeiten zugewiesen, die minder wichtig sind, eine rasche und nicht kostspielige Erledigung erheischen. Dieser letztere Gesichtspunkt sei nun in der Vorlage nicht genügend beachtet. Der Redner zählt aus dem Gesetzentwurf die Prozesse auf, die im summarischen Verfahren erledigt werden sollen, und hebt hervor, daß dieselben sich zum Theil auf so wichtige und verwickelte Angelegenheiten beziehen, hinsichtlich welcher die Anwendung der Vorbereitungsaktion äußerst notwendig wäre. Dazu komme, daß wir kein einheitlich bürgerliches Gesetzbuch haben, daß der Richter bald nach dem Corpus juris, bald nach dem österröschischen Gesetzbuche, bald nach den Beschlüssen der Juristenkonferenzen, bald nach Kurialbestimmungen, bald bloß nach Analogie werden urtheilen müssen. Dies Alles werde zusammenwirken, um das Prestige unserer Gerichte zu erschüttern. In Anbetracht dieser Mängel, ferner in Anbetracht der Aeußerung des Justizministers, daß er nicht auf der ganzen Linie die Reform durchführen wolle, endlich weil man nicht hoffen könne, daß der Minister in eine gründliche, einschneidende Umarbeitung der Vorlage willigen werde, könne Redner und könne die Nationalpartei den vorliegenden Gesetzentwurf nicht annehmen. (Lebhafte Beifall links.)

Justizminister Szilágyi ergriff nun das Wort zu zwei kurzen Gegenbemerkungen. Erstens habe er nie gelagt, daß er nicht auf der ganzen Linie Reformen durchführen wolle. Ludwig Horváth: Jetzt, bei dieser Gelegenheit. Minister Szilágyi: Diese Worte fehlten in Ihrer Rede. Zweitens habe er nie und nirgends gesagt, daß er Abänderungen in der Vorlage nicht zugeben wolle; er habe im Gegentheil jede in Vorschlag gebrachte, selbst geringfügige Aenderung beachtet und ohne Vorbehalten angenommen; in der That habe denn auch die Rechtskommission zahlreiche Aenderungen vorgenommen, welchen die Regierung zustimmte. Auf die meritorischen Ausführungen Horváth's werde Redner morgen umständlich antworten.

Julius Blässies erklärte Horváth gegenüber, daß die Hochachtung vor diesem Abgeordneten von Miskolcz den Redner zur reiflichen Erwägung aller Aeußerungen und Ansichten Horváth's veranlasse, doch müsse er auch jetzt betonen, daß man in der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit kein Wundermittel, welches plötzlich alle Unannehmlichkeiten und Mängel der Rechtspflege beseitigen werde, erblicken dürfe. Zu weitgehende Erwartungen würden keine Erfüllung finden und dann die Reform selbst diskreditiren. Es sei ein Vorzug des Gesetzentwurfes, daß er nicht zu übermäßigen Hoffnungen reizt, andererseits aber auch nicht in den doktrinalen Formalismus der Mündlichkeit verfallt. Das günstige Resultat der Reformen hänge stets davon ab, daß man bei der Durchführung der Reformen die richtige Reihenfolge einhalte. Gegen dieses Prinzip habe bisher bei uns kein Verstoß stattgefunden; zunächst wurde die Organisation der Gerichte durchgeführt und jetzt sei es an der Zeit, das summarische Verfahren zu regeln. Für die vollständige Reform auf der ganzen Linie sei die öffentliche Meinung noch nicht vorbereitet, ja selbst die literarischen Vorbereitungen seien noch nicht zum Abschluß gebracht, deshalb sei die partielle Reform vorzuziehen. Redner hob die verschiedenen Vorzüge des Gesetzentwurfes über

das summarische Verfahren hervor und sprach sich mit ganzer Entschiedenheit für die Annahme der Vorlage aus. (Lebhafte Beifall rechts.)

Die Sitzung wurde um 2 Uhr geschlossen; die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Magnatenhaus.

Die Sitzung wurde vom zweiten Prääsidenten, Kronhüter Joseph Szlaby, kurz nach 11 Uhr Vormittags eröffnet. Der Vorsitzende hatte unter Anderem anzumelden, daß die Einladung zur Theilnahme des Magnatenhauses an der am 21. d. stattfindenden Euhüllung des Honvéddenkmals in Ofen eingelangt sei; die Einladungskarten können von den darauf reflektirenden Magnatenhausmitgliedern bis zum 18. d. in der Kanzlei des Hauses übernommen werden.

Der Präsident widmete dann dem verstorbenen Magnatenhausmitgliede Baron Leopold Edelsheim-Gyulay, an dem das Vaterland einen heldenmüthigen Soldaten verloren habe, einen warmen Nachruf. Das Haus gab seinem Schmerz im Protokolle Ausdruck. — Ferner gedachte der Präsident des abentheuerlichen Attentates auf den Fürstprimas, welches ohne den aufopfernden Muth eines bescheidenen Dieners der Kirche einen sehr traurigen Ausgang hätte nehmen können. Das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Hauses haben den Fürstprimas zu seiner Errettung beglückwünscht; diesen Gefühlen möge auch das Haus im Protokolle Ausdruck verleihen. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Tagesordnung gemäß gelangte sodann das Gesuch des zweiter Bezirksgerichtes um Suspendirung des Immunitätsrechtes des Grafen Tassilo Almásy, den ein Schullehrer wegen Ehrenbeleidigung verklagt hat, zur Verhandlung. Die Immunitätskommission fand die Sache zur meritorischen Beschlußfassung nicht reif, weil keine Zeugenvernehmungen, durch welche die Thatsache der Ehrenbeleidigung erwiesen wäre, stattgefunden haben; aus diesem Grunde möge das Haus die Akten an das Bezirksgericht einfach zurücksenden.

Dieser Antrag wurde von Paul Gyulay bekämpft. Er hob hervor, daß nach unserer Verfassung alle Staatsbürger den Gesetzen gleichmäßig unterworfen sind und daß das Immunitätsrecht nur die politische Unabhängigkeit der Mitglieder der legislativen zu wahren berufen sei. Wenn man darüber hinausginge, so würde dadurch den Mitgliedern der Legislative gleichsam gesagt: Ihr dürft Alles thun, die Ehre Eurer Mitbürger verletzen, Ausgrenzungen gegen Personen und Behörden begehen, das Immunitätsrecht schützt Euch gegen die Gerichte; nur hütet Euch, irgend ein Kapitalverbrechen zu begehen, denn dann wäre es etwas schwierig, Euch zu schützen. Dahin dürfe es nicht kommen. Es stehe im vorliegenden Falle außer Zweifel, daß das Ersuchen von einem gesetzlichen Gerichte ausgeht, daß die fragliche Angelegenheit zur Kompetenz jenes Gerichtes gehört, daß von einer strafbaren Handlung die Rede ist und daß nicht ein Schatten politischer Verletzung vorhanden ist. Daraus folge, daß man das Ersuchen des Gerichtes erfüllen müsse. Die Kommission motivirte die vorgeschlagene Abweisung damit, daß noch keine Zeugen verhört wurden. Aber nach unseren Gesetzen darf in dergleichen Fällen kein Zeugenverhör stattfinden, so lange der Angeklagte selbst nicht verhört wurde. Wenn man nun das Ersuchen zurückweise, könne der Kläger nimmer mehr zu seinem Rechte kommen und setze sich das Magnatenhaus dem Verdachte aus, daß es entweder kein Vertrauen zur Gerechtigkeit der Gerichte habe oder sich über die Strafgesetze erheben dürfe. Das Haus möge daher die Suspendirung des Immunitätsrechtes in diesem Falle bewilligen. (Lebhafte Zustimmungsausrufen.)

Graf Stephan Keglevich schloß sich dem Antrage Gyulay's an. Das Magnatenhaus habe sich nicht in die Details einzulassen, sondern nur zu prüfen, ob nicht eine politische Verletzung vorliege. Die Suspendirung des Immunitätsrechtes liege oft im Interesse des Bestreitenden, damit seine Unschuld an den Tag komme.

Für den Kommission'santrag trat Graf Ferdinand Zichy mit der Bemerkung ein, daß die Kommission die Sache zu prüfen hatte und nun behäufte, daß außer der Klage nichts vorliege, woraus man folgern könnte, daß das Ersuchen um Suspendirung des Immunitätsrechtes berechtigt sei. Wenn man dergleichen Ersuchen entspräche, könnten die Magnatenhausmitglieder ohne jeden Grund an ihrer Mitwirkung an den parlamentarischen Beratungen verhindert werden.

Der Schriftführer der Immunitätskommission, Baron Joseph Rudnay, billigte die von Gyulay betonten Prinzipien, bemerkte jedoch, daß man aus dem vorliegenden Ersuchensschreiben nicht ersehen könne, ob hier der Fall politischer Verletzung vorliege oder nicht. Das Gericht habe keine Vorberathungen gepflogen, wie könne man da beurtheilen, ob die Klage und das darauf begründete Ersuchensschreiben berechtigt sei? Deshalb habe die Kommission das Ersuchen einhellig zurückgewiesen, was die spätere Erwägung eines zweiten motivirten Ersuchens nicht ausschliesse; jetzt aber möge das Haus den Kommission'santrag gutheißen. (Zustimmungsausrufen.)

Franz Karap zog es nicht in Zweifel, daß die Kommission gewissenhaft handeln wollte, das Richtige aber nicht aus, daß das Haus anderer Ansicht sein könne. Das Immunitätsrecht ist ein Privilegium des Hauses zur Wahrung der Freiheit seiner Beratungen, aber nicht ein Privilegium Einzelner. Dieses Recht schütze nur die politische Redefreiheit, dürfe aber die Gleichheit vor dem Gesetze nicht illusorisch machen. Wenn daher ein gerichtliches Ersuchen einlange, habe das Haus nur das zu prüfen, ob das Ersuchen von einem kompetenten Gerichte ausging, ob von einer strafbaren Handlung die Rede sei und ob nicht der Betreffende durch ein veratorisches Vorgehen an seiner parlamentarischen Thätigkeit gehindert würde. Dazu aber, daß einzelne Magnatenhausmitglieder vor Prejudizialitäten bewahrt werden sollen, dürfe das Immunitätsrecht nicht mißbraucht werden. Das Gericht dürfte in diesem Falle noch kein Zeugenverhör vornehmen, und wenn die Kommission sage, die Sache sei

REN

Ziele, Vassiläger
Schmetterling-Rene,
Portimente) in scarios

PENFEE.

brt.
eros & en détail.

CH



ZAPPAN
TEJ
EIFEN
MILCH

haben. Haupt- und
sind, bei:
Reiner

r. 41
andlung).
vika, Thallmayer u.
omp. A. Verifoglu-
ronstadt: B. Roth,
Bien: Mosch u. Co.

ten, für Erfolg garan-
tangen
sch = Waähe - Glanz,
set 20 kr., und
schpulver, Paquet 12 kr.
bei
Dorottya-uteza 1,
Szervita-tér 10.

Kronen

meffe onen,	2 50
messe, onen,	2 50
th-Loje, onen,	2
6.25.	71

Bankgeschäft,
olási Közlöny,
i-uteza 6. szám.

irto a-Spritze!!!

eur, Paris.
net! 1892 in Toulon
nalen Preis-Sprizen,
en die Auszeichnungen

ecznard,
ermoyel-Gclair.
redit Agricole.
ager bei:

ohard,

brut 18.
a Weinproduzenten in
vora-Spritzen anschaffen,
eichtigen oder Prospekte
ratiz und franko sende

Die letzten Auslandsberichte blieben vollständig unbeeinträchtigt, da man von dem nunmehrigen Regenmeister den günstigsten Einfluss auf die Saaten erwartet. Es notiren: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 50 fr., Weizen per Mai-Juni von 8 fl. 24 fr. bis 8 fl. 27 fr., Weizen per Herbst von 8 fl. 43 fr. bis 8 fl. 46 fr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 75 fr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 42 fr. bis 7 fl. 47 fr., Roggen per Herbst von 7 fl. 91 fr. bis 7 fl. 94 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 17 fr. bis 5 fl. 20 fr., Mais per Juli-August von 5 fl. 39 fr. bis 5 fl. 42 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 50 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 44 fr. bis 6 fl. 47 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 43 fr. bis 6 fl. 46 fr., Rohlsaat per August-September von 15 fl. 70 fr. bis 15 fl. 87 fr., Rohlsaat per September-Dezember von 38 fl. 87 fr. bis 39 fl. — fr.

Steinbruch, 8. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehändler-Gesellschaft in Steinbruch. Das Geschäft war heute lebhaft. Vorrath am 5. Mai 172,939 Stück, lebhaft am 6. u. 7. Mai wurden 3599 Stück zugetrieben und am 8. Mai abgetrieben, demnach verblieb am 8. Mai ein Bestand von 174,602 Stück. — Wir notiren: Ungarische prima: Alle schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 47 bis 48 fr., junge schwere von 50 1/2 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 50 1/2 fr. bis 51 fr., leichte von 48 fr. bis 49 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 47 1/2 bis 48 1/2 fr., mittlere von 47 1/2 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 47 1/2 fr. bis 48 1/2 fr.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2187 Stück ungarische, 1258 Stück galizische, 56 Stück Bukowinaer, 1402 Stück deutsche, zusammen 4903 Stück Ochsen, worunter sich 42 Stück Weindvieh befanden. In Folge des kolossalen Auftriebes sind bei schwerfälligstem Verkehr neuerdings empfindliche Preisrückgänge eingetreten. Es notiren per Meterzentner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von 56 fl. bis 60 1/2 fl., Sekunda von 52 fl. bis 55 fl., Tertia von 47 fl. bis 51 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 56 fl. bis 58 fl., Sekunda von 52 fl. bis 55 fl., Tertia von 47 fl. bis 51 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 58 fl. bis 62 fl., Sekunda von 53 fl. bis 57 fl., Tertia von 49 fl. bis 52 fl.; Gerichthsochsen von 22 fl. bis 28 fl., Stiere und Kühe von 21 fl. bis 31 fl. per Meterzentner Lebendgewicht. — In der Pfingstwoche findet der Kindermarkt Dienstag, den 23. d., statt.

Paris (La Billeterie), 8. Mai. (Schafmarkt.) Auftrieb 17,212 Stück; Tendenz sehr schlecht.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft. 8. Mai. Die Stimmung war heute wesentlich beruhigter, namentlich seit der eingetretenen ruhigen Landregen eine günstige Wirkung. Der Verkehr in internationalen Werthen war etwas lebhafter, die Kurse befestigt.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 334 bis 336.30, ungarische Kredit-Aktien zu 386.50 bis 391.50, ungarische Goldrente zu 115.12 1/2 bis 115.15, Kronenrente zu 34.65, Rima-Muráner zu 210.25 bis 212, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 303 1/2 bis 305, Südbahnaktien zu 103 bis 104.75, Salgó-Tarjánier Kohle zu 72.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 94.67 1/2 bis 94.75, Kommerzbankaktien zu 109.5 bis 109.6, Foncière zu 106 bis 107.50, Victoriamühle zu 310, allgemeine Sparkasse zu 129 bis 129.50, Drahtseile zu 552 bis 554, Hungaria-Ziegel zu 157 bis 162, Jordánische Lederfabrik zu 50, Salgó-Tarjánier Kohlenaktien zu 696 bis 702, Ziegel- und Cementfabriks-Aktien zu 164, allgemeine Waggonleihsellschaft zu 123, fünfprozentige Hypothekbank-Aktien zu 101. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 94.65 bis 94.80, ungarische Kreditaktien zu 390.50 bis 392, österreichische Kreditaktien zu 335 bis 337, Industriebank zu 116 bis 116.50, Eskomptebank zu 234 bis 234.75, Stadtbahnaktien zu 181.75, Südbahn-Aktien zu 104.75 bis 105.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 304.50 bis 307, Rima-Muráner zu 210.75 bis 211. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kredit-Aktien 336, vierprozentige ungarische Goldrente 115.21. Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., auf einen Monat 17 fl. bis 18 fl. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kredit-Aktien 337, ungarische Kreditbank 392. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.74 bis 9.78, Reichsmark 10.10 bis 10.25, London 123 bis 123.50.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig; Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 337.10 bis 336.50, ungarische Kreditbank zu 392.25 bis 391.75, Staatsbahn zu 308 bis 307, Südbahn zu 105.25 bis 104.75, Rima-Muráner zu 211.50 bis 212.25 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 336.50.

Getreidegeschäft. Weizen erhöhte auf ebenliegenden Regen in matter Stimmung. Das Ausgebot war schwach, Mühlen hielten sich reservirt und forderten wesentliche Konzeptionen, doch konnte nur ein Preisrückgang von 10 bis 15 fr. erzwungen werden, wobei der Umsatz auf 12,000 Meterzentner begrenzt blieb. In anderen Körnern hatten wir äußerst spärlichen Verkehr bei ruhiger Stimmung, ohne daß die Preise eine wesentliche Veränderung gehabt hätten. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80 K., 200 Mtr. 77.5 K. zu 8 fl. 80 fr., 200 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 80 fr., 200 Mtr. 78.6 K. zu 8 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 65 fr., 200 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77.3 K.

zu 8 fl. 72 fr., 100 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 76.6 K. zu 8 fl. 70 fr., 500 Mtr. 76 K. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. — Weizen Boden: 200 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 80 fr., 100 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 72 1/2 fr., Beides per drei Monate. — Weizenburger: 230 Mtr. 77.8 K. zu 8 fl. 60 fr., per drei Monate. — Banater: 1300 Mtr. 75.2 K. und 1300 Mtr. 75 K. zu 8 fl. 35 fr., Beides per drei Monate. — Bäcksaer: 100 Mtr. 75.3 K. zu 8 fl. 45 fr., 200 Mtr. 74 K. zu 8 fl. 30 fr., 1100 Mtr. 73.3 K. zu 8 fl. 10 fr., 200 Mtr. 72.4 K. zu 7 fl. 90 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mtr. 75 K. zu 8 fl. 12 1/2 fr., per drei Monate. — Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 52 1/2 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 45 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 42 1/2 fr., Alles per Raiffe.

Terminsechten flau und billiger ein, reagiren, erholten sich jedoch schließlich theilweise. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 8 fl. 40 fr., 8 fl. 18 fr., 8 fl. 27 fr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 12 fr., 8 fl. 18 fr., 8 fl., 8 fl. 4 fr., Roggen per Herbst zu 7 fl. 90 fr., 7 fl. 65 fr., 7 fl. 70 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 98 fr., 4 fl. 87 fr., 4 fl. 92 fr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 22 fr., 5 fl. 4 fr., 5 fl. 12 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 24 fr., 6 fl. 13 fr., 6 fl. 15 fr. und Rohlsaat per August-September zu 15 fl. 50 fr., 15 fl. 35 fr., 15 fl. 50 fr. — Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 3 fr. bis 8 fl. 8 fr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 22 fr., 8 fl. 28 fr. und 8 fl. 27 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 88 fr. bis 4 fl. 91 fr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 10 fr. bis 5 fl. 12 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 18 fr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 8 fl. 6 fr. bis 8 fl. 8 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 27 fr. bis 8 fl. 28 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 90 fr. bis 4 fl. 91 fr., Mais per Juli-August 5 fl. 11 fr. bis 5 fl. 13 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 18 fr.

Produktengeschäft. Fettwaare steigend; Schweinefett wurde zu 59 fl. geschlossen. Pflaumen tendirte Lieferungsware per Oktober-November fest; gehandelt wurden: böhmische 120stücker zu 17 fl. 85 fr., serbische Ulanenware zu 16 fl. 97 fr. bis 17 fl. 63 fr. Pflaumenmus unverändert; Slavonisches per September-Oktober kam zu 20 fl. in Verkehr. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität), variety (Sorte), and price (Preis) for Banater, Heiß, and Weizenbutter.

Table with columns for variety (Sorte) and price (Preis) for Roggen, Gerste, Hafer, and Hirse.

Table with columns for variety (Sorte) and price (Preis) for Weizen per Herbst, Mais per Mai-Juni, Hafer per Herbst, and Spiritus.

Budapester Todtenliste.

Vom 7. Mai. — Franz Kulká, 22 J., 10. Bez. Ferdinand Belányi, 30 J., zugereist. Therese Tar, 50 J., zugereist. Anton Haut, 42 J., zugereist. Marie Gábor, 2 J., 8. Bez. Joseph Horvát, 37 J., 6. Bez. Therese Butkabel, 59 J., 5. Bez. Anton Rudorfer, 20 J., 6. Bez. Martin Ruzina, 50 J., zugereist. Therese Gzéh, 35 J., 8. Bez. Franziska Kanabala, 25 J., 6. Bez. Rosa Tóth, 36 J., 6. Bez. Joseph Szemler, 57 J., 9. Bez. Johanna Specht-Meijinger, 29 J., 9. Bez. Verha Nürnbergger, 37 J., 2. Bez. Adolf Aufsch, 32 J., 1. Bez. Leopoldfeld, Irene Dobrányi-Asvári, 39 J., 1. Bez. Leopoldfeld, Edward Böszfi, 50 J., 1. Bez. Stephan Sganati, 53 J., zugereist. Anna Hoffner, Stephanmann, 52 J., 9. Bez. Joseph Hoffner, 58 J., wohnungslos. Anna Pecháková, 44 J., 7. Bez. Andreas Baraczin, 45 J., 6. Bez. — Vom 8. Mai. — Anna Jajáke, 3 J., 8. Bez. Karl Graf, 4 J., 8. Bez. Joseph Magpar, 8 J., 5. Bez. Helene Petrics, 19 J., 6. Bez. Karl Walter, 74 J., 7. Bez. Ferdinand Seufert, 57 J., 6. Bez. Michael Kalik, 56 J., 6. Bez. Karl Balogh, 61 J., 9. Bez. Marie Petrányi-Dobornáti, 39 J., 4. Bez. Stella Goldberger, 4 J., 8. Bez. Emanuel Stauber, 25 J., 6. Bez. Philipp Steier, 34 J., 6. Bez. Emma Rosenber, 23 J., 9. Bez. Eva Schmidl, 71 J., 1. Bez. Jakob Altvich, 20 J., 8. Bez. Rudolf Skuluz, 42 J., 8. Bez. Katharine Kovács-Magy, 77 J., 6. Bez.

Wasserstand. Table with columns for location (Ort), date (S. Mai), and water level (Centimeter).

Haupttreffer 310,000 Kronen. Promessen für die nächsten Ziehungen: 15. Mai Ungar. Hypothekenlos 2.50, 15. Mai Oester. Bodenkreditlos 2.50, 22. Juni Oest. Staadwohlfühligkeitlos 2. — Alle 3 Stück zusammen nur 6.25. Bei Kauf von beliebigen 2 Stücken 50 fr. Nachlaß vom Originalpreise. Josef Beifeld, Bankhaus, Budapest, Karlsring Nr. 1, Ecke Kerepeserstrasse. Gegründet 1874.

Sehr viel Geld ist jetzt rasch zu verdienen bei einer Spekulation an der Fruchtbörse und werden Aufträge ohne jede Deckung, jedoch nur für sehr gut stuirte Partelen bestens ausgeführt. Direkte nichtanonyme Briefe mit voller Adresse unter Herbstweizen 1893 befördert die Annoncen-Expedition M. Dukas, Wien, Wollzeile 6.

Zähne werden einzeln, sowie komplette Gebisse, zum Rauen brauchbar, mit Luftdruck oder Federn, mit 10jähr. Garantie zu staunend billigen Preisen angefertigt. Zahn-Spezialist Koós M. Kerepeserstraße Nr. 34, vis-à-vis dem Rochus-Spital.

Wegen Geschäfts-Auflösung gänzlicher Ausverkauf bei Leopold Felber, Taschnertwaaren-Fabrik, Budapest, Andrássystraße Nr. 45.

FRANZENSBAD. (Böhmen.) 450 Meter über Ostree. Direkte Eisenbahn-Verbindung (Schlafwagen) mit allen Hauptstädten des Kontinents. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Alkalisch-glauberhaltige Eisenwässerlinge von den mildesten bis zu den stärksten. Leicht verdauliche Mineralquellen. Lithionquellen. Kohlenäurereiche Mineral- und Stahlbäder. Kohlenäure-Gasbäder. Moorbäder aus dem berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor, der an Heilwerth alle anderen Moore übertrifft. Krerichs, Seggen u. A.) Vier große mittergiltige Bäderanstalten. Kalkwasserkur. Römisch-irische Bäder. Russische Dampfbäder. Elektrische Bäder. Massage. Heilanzeigen: Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, allgemeine Ernährungsstörungen. Chronische Katarrhe sämtlicher Schleimhäute, Verdauungs-schwäche und chronische Stuhlverstopfung. Chronische Nervenkrankheiten. Chronischer Rheumatismus, Gicht. Chronische Gynadate, Frauenkrankheiten. Ausführlische Prospekte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das Bürgermeisteramt als Kurverwaltung.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 9. Mai 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 12.

Nemzeti színház.
Havi bérlés 8. szám.
Széchy Mária.
Történeli vizjáték 3 felv. Irtta
Dóczi Lajos
Gróf Széchy Mária Jászay M.
Gróf Széchy Kata Rákosi
Gróf Széchy Éva Csillag
Mészáros Gábor Szaosvay
Bárdi László Sziget
Hadadi Wesselényi
Ferenz Pál
István, a diákja Horváth
Gombkötő Abonyi
Kádas Körösmeszlai
Budaházy Egrossy
Porkoláb Pintér
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Szegény Jonathan
Operette 3 felvonásban. Zenéjét
szerzette Millöcker.
Vandergold Dárdai
Tripp Jonathan Vidor
Quely Tóbiás Németh
Catalucci Raskó
Dyrander, professor Horváth
Harriet, unokahugagygyi
Noválsky, gróf Solymsósi
Arabella, unga Vidorné
Molly Blaha
Billy Uvári
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.
Bérlészet 13. szám.
Bajazzók.
Dráma két felv. Svövegét és
zenéjét írta Leoncavallo.
Nedda Abrányiné
Cario Sziravátka
Tonio Mannel
Peppe Balnoki
Silvio, pór Beck
Coppélia,
az övegszemű hölgy.
Ballet 2 felv. Zenéjét szerzette
Dolores Leo.
Kezdeté fél 8 órakor.

Budai szinkör
a Krisztinavárosban.
A madarász.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette
Zeller Károly.
Mária, fejedelemsé Ledófszky
Adelaide, báróné Berzsenyi
Mimi, grófnő Giróth
Csözsa, bíró Gyöngyi
Szaniszló gróf Németh
Ádám, madarász Pintér
Postás Milka Serédy
Schneek, bíró Püredy
Laskó Kovács
Kaszkó Vendrey
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.
Gente:
**„Familie Borosyáni
bei Kneipp“**
von G. Leitner.

Etablissement
IMPERIAL,
Váci-körút 48.
Gente:
„Der Bajazzo“.
Parodistisches Singspiel, darge stellt von 22 Damen und
8 Herren.

Cirkus A. SALAMONSKY
(im Cirkus ED. WULFF Thiergarten).
Gente, Dienstag, den 9. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:
Dritte grosse Vorstellung
in der höheren Reikunst, Pferde-Dressur, Gymnastik,
Ausstattungs-Pantomime mit großem Ballet.
Karten sind bis 5 Uhr bei Frau Kertész, Traik, Servit-
tenplatz, zu haben. Morgen, Mittwoch, 7 1/2 Uhr Abends:
Erste große Clown-Vorstellung.

Vasárnap, május hó 14-én, esti 7 1/2 órakor, a
városligeti nagy iparcarnokban
az «Othón» írók és hírlapírók köre,
Ünnepi hangversenye
Blaha-Splényi Luiza
báróné, a
Budai dalárda,
Erkel Sándor
elnök, karnagy, a
Filharmoniai társulat,
Goldmark Károly
zeneszerző,
Prévost Henrik
operatőr, és
Sauer Emil
zenegondnok és közreműködése mellett.
Helyárak: Kórszek I-V, sor 5 frt, I-IX, sor 3 frt, Sá-
mozott szek I-XIV, sor 2 frt, Számozott szek I-XV, sor
1 frt, Allóhelyek 50 kr. Jegyek kaphatók: Közsavölgyi
és Tarsa cs. és kir. udvari zeneműkereskedőébea.

Reperioire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement
Nr. 9) „A legszebb“ — Donnerstag (Wöchentliches Abonnement
suspendu) „Lemondás“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 10)
„Csapdár“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Hamlet“.
Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 20) „Harag“, „Nóra“.

ORPHEUM.
Director: Karl Somossy.
Interim-Direktor: Ede der Podmaniczkygasse und
Börsemartnygasse.
Zugang: Andrássystrasse und Podmaniczkygasse.
Gente: **Grosse Vorstellung.**
Auftritt der unübertrefflichen französischen Sängerin
Mademoiselle Luce,
vom Theatre de la Renaissance in Paris als Chantouse á
l'Opéra, sowie Auftreten des Frä. Marietta Zamorra,
Waherz- und Lieberlängerin. Ferner Auftreten der rei-
zenden Waherz- und Lieberlängerin **Erna v. Molnar:**
Miss Ada Thompson, englische Sängerin und Serpentine-
Tänzerin; M. M. Halter & West in ihrer unüber-
trefflichen **Erzentrück-Wiese:** das 4 1/2 Jahre alte phäno-
menale Wunderkind **Bertha Sandauer;** Les Rev-Nol's,
vortreffliche französische Duettisten; **Florenz-Truppe**
(6 Personen), vortreffliche Barterre-Artisten; **Geschwister**
Stalheim, norwegische Nationaltänzer; **Ludwig Türk,**
Gesangsdomifer; **Frä. Lilli Nora,** Waherz- und Lieber-
längerin; **F. Eros Tacehi,** italienische Serenadent- und
Glöden-Imitatoren. **Brothers-Mellor,** Hege-
Erzentrückes, und aller übrigen engagierten Kunstkräfte.
Vogen im Vorverkauf ausschließlich in der Musikalien-
handlung **Ripper & König,** Andrássystrasse 4. Billets im
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Oden-Fremd, Kon-
ditorei, Königsstrasse 14; Traik Andrássystrasse Nr. 1;
Café Mészáros, Ede Andrássystrasse u. Börsemartnygasse;
Traik Andrássystrasse 84; Café Arad, Ede Podmaniczky-
gasse und Csengerygasse; Traik große Feldgasse Nr. 24;
Traik Erzebet-körút Nr. 23; Café Theresienring Nr. 44.
Direktions-Kasselt im Etablissement. Bureaustunden von
10-12 Uhr.
Voranzeige. Am 12. Mai erstes Wiederauftreten
des beliebten Gesangsdomifers **Ferdinand Küf.**

Schön's Café National,
Váci-körút Nr. 45.
Gente und täglich
Konzert der rühmlichst bekannten
National-Kapelle
Herczenberger Sándor
aus Zombor (Bácer Komitat).
Um recht zahlreichen Zuspruch bitten
achtungsvoll
J. Schön, Caféier.

Koscher-Restoration.
Ich beehre mich, den p. t. Badegästen, die alljähr-
lich das wunderwirkende
Schwefelbad Héviz
(Komitat Zala) bei Reithely zu besuchen pflegen, mit-
zutheilen, daß ich die
Koscher-Restoration
wieder übernommen und dieselbe dem heutigen Zeitpunkt
angemessen auf das Elegante eingerichtet habe.
Mein Hauptaugenmerk werde ich auf vorzügliche
Küche und gute Weine und prompte Bedienung richten.
Zahlreichen Besuch erbitte
Ignácz Lustig, Caféier.

Herzmann's
ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Ganz neues, hier noch nie gesehenes,
Sensations-Spezialitäten-Programm.
Grand Succés! Zum 1. Male in Budapest! Kolossaler Erfolg.
Bianca et Desroches

Das t-Excentrique, copurhic, chans et danses.
Die phänomenalste, bis jetzt unerreichte Attraktion
Frankreichs. Auftreten der reizenden und vorzüglichsten
Sängerin **Antoinette de Karsy** und der berühmten
Schönheit und vorzüglichsten deutsch-russischen Sängerin
Marietta Augen. Auftreten von **Charles Leeb** mit
seiner deutschen Thieren. — Besonders zu bemerken:
Sensationell! Der Akt als Luftgymnastiker. Die
internationale Sängerin **Lilli Pan.**
Die bis jetzt unerreichten Barterre-Gymnastiker **Alexandro-**
Truppe (5 Personen). Zum ersten Mal. Zwei einhalb
Centomtrale, selbst wegend und selbst fangend. Die **Sand-**
und **Kopf-Guill** bilden Geschwister **Manuello.**
Die **Melanerphosphorer** mit ihren neuen Verwandlungs-
quartetten, die Lieberlängerin **Milli Aderien,** der Schat-
zen **Elbonettist Mr. Gooke,** die Sängerin **Martha**
von Hüty, ung. Lieberlängerin **Wilhelm Juliuska,** die
Domler Müller, Friedrich, Eisenbach und Lichtens-
lein. Musikal-Clown **Mex. u. Miff Kannay** und alle
engagierten Mitglieder. Tägl. abwechslungsreiche Vor-
moden-Anker an den bisherigen Karten Vorverkaufsstellen
und von heute ab Karten und Logen bei Herrn **Barbos**
Karoly, Andrássy-ut 18. zu haben. Dasselbe auch
Telephon. Café Herzmann neben dem Orpheum. Tag
und Nacht geöffnet.

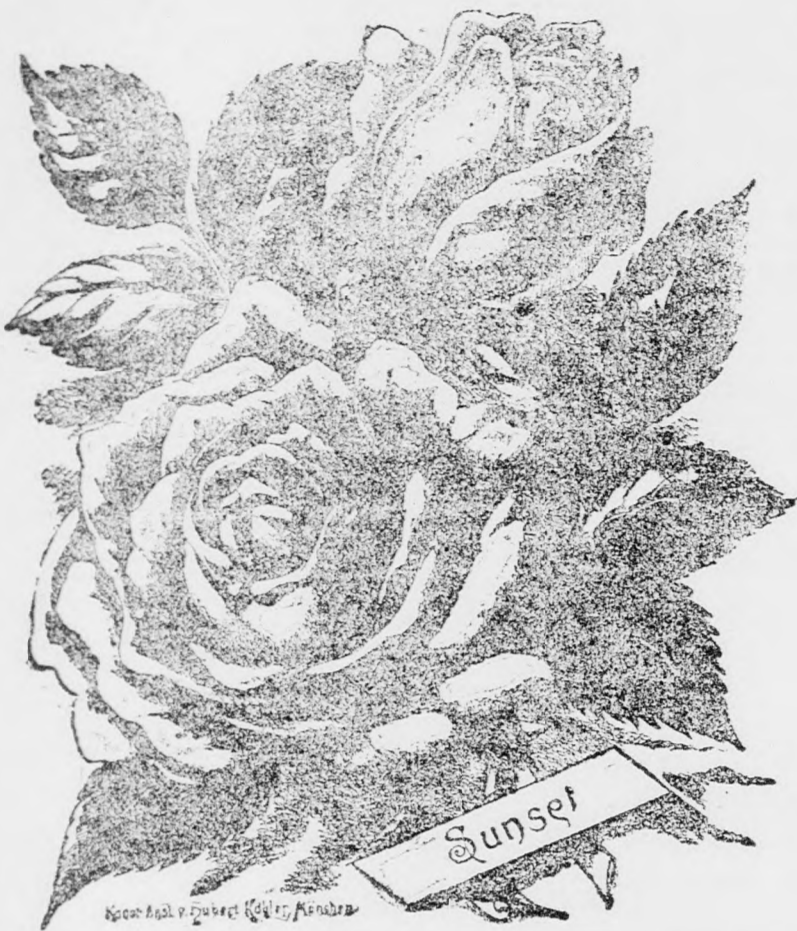
Ringstrassen-Bad
(Elisabethring 51). Wellen-
dampfbad, Wannen- und elek-
trische Bäder, sowie
Wasser-Heilanstalt
mit den besten heilkräftigen,
von ärztlichen Autoritäten ge-
gen Nervenleiden und Blutmuth
empfohlenen
Wellen-Halbbädern. 54485

Auf der gegenwärtigen
Landes-Gartenbau-Ausstellung
mit dem
ersten Preise
GROSSER GOLDENER MEDAILLE
prämiert.
Patent. Peronospora-Spritze
„UNICUM“
(mit Kupfer-Butte)
per Stück á fl. 15
nur zu haben bei
Edmund Mauthner,
Samenhandlung,
Budapest, Andrássystrasse 23.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen!
Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
Gebrauch des
J. L. Müller'schen
Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
jeden Zahnweh heilt, die Säure der
Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
men Geruch des Mundes bedingungslos be-
weilt. Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere
Flasche fl. 1.60 und fl. 3.
Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
die Fortpflanzung der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.
Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpaste
kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das
Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärzt-
licher Anordnung verfertigt. Dieselben sind er-
hältlich bei
J. L. Müller,
Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrikant,
S u d a p e s t, Aronvitzgasse Nr. 2,
„zur Blumenkönigin“.

Dienstag, 9
Ro
Keln Host
A. f. pri
Gustav
ist es nach
Weinleib zu
kommen auf
tragen oder
Dieses
nisse der Be
alle Nachth
das Tragen d
beistigt, hat
der Autorit
zahlreichen B
Zustimmte B
ERNST
Weinpro
Ungar-, Sie
Gegen
Prima
feine O
Dalmatin
franko jeder B
Wohlg
Die uns
Tannin-Gehalt un
Ergane und Kon
lebens empfohlen
Berles, A
Dr. Gustav E
Un
Bish
sondere) ich
nährung un
gen und for
Verbaumung
Trägheit d
Diepositio
Gelbucht,
und Seinn
Inberculo
des Gebrauc
mens-Nach
Preis ei
J O S
Um
das
schl
A.

8000 Stück Rosenhochstämme!



In mehrjährigen alten Veredlungen, Okulanten, in Töpfen eingewurzelt, ohne Töpfe und Erde werden alle Rosen windtrock.

Vorrätig sind nur die besten älteren und neuesten Sorten. Höhe der Stämme 1 Meter bis 1¹/₂ Meter.

Alle mit Namen.

Preis: 5 Stück hochstämmige Rosen in 5 Sorten und Farben fl. 3.-

Preis: 10 Stück hochstämmige Rosen in 10 Sorten und Farben fl. 5.60.

Preis: 25 Stück hochstämmige Rosen in 25 Sorten und Farben fl. 13.25

Preis: 50 Stück hochstämmige Rosen in 50 Sorten und Farben fl. 25.-

Preis: 100 Stück hochstämmige Rosen in 100 Sorten und Farben fl. 50.-

Preis: 1000 Stück hochstämmige Rosen in vielen Sorten und Farben fl. 500.

Preis: 1 Trauerrose, 2 Meter hoch, weiß oder gelb, 4 Stück fl. 1.

— Verandt mit Bahnnachnahme prompt. — Letzte Bahnstation bitte genau anzugeben.

Benedek Agátsy,

Baumschulen.

Temesvár (Hunyadigasse).

Gegründet 1856.

550.000 Kronen sind zu gewinnen mit nur fl. 11.

ungar. Prämien-Promesse,

Haupttreffer 240.000 Kronen. Ziehung 15. Mai, fl. 5.—

Ungarische Hypotheken-Promesse,

Haupttreffer 100.000 Kronen. Ziehung 15. Mai, fl. 2.50

Oest. Bodenkredit-Promesse,

Haupttreffer 90.000 Kronen. Ziehung 15. Mai, fl. 2.50

Deherr. Staats-Wohlthätigkeits-Loose,

Haupttreffer 120.000 Kronen. Ziehung 22. Juni, fl. 2.—

fl. 12.—

Alle 4 Stück zusammen nur fl. 11.25.

Von 2 Stück angefangen je 25 Kr. Nachlass.

Zusicherungen werden zu allen Ziehungen zu den billigsten Preisen angenommen.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Sankt- u. Wechsel-Geschäft „Mercur“,

der Administration des S. POLITZER,

BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 12.

Fischer & Heidberg,

Chemische Fabrik, Budapest,

Bureau: V., Arany-János-utca Nr. 25.

übernimmt unter vielfältiger Garantie die Herstellung von

Sind feuerfester, vollkommen wasserdicht und unterliegen keine Reparaturen und Erhaltungskosten.



ger.

Seite 12.

MONSKY

Thiergarten). Abends 7¹/₂ Uhr:

Erstellung

Lehrer, Gymnastik, rohem Ballet.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Abends 7¹/₂ Uhr: Vorstellung.

Kein Hosenträger. Kein Riemen. A. t. priv. hygienisches Beinkleid. Der renommierten Wiener Herrenschneider-Firma **Gustav Pollak & Bruder**, WIEN, I., Schottenring 2, ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, ein Beinkleid zu erzeugen, welches sich am Körper vollkommen anmiegt und die Benützung von Hosenträgern oder Riemen entbehrt. Dieses patentirte Beinkleid, das alle Hemden der Bewegung und Entwicklung des Körpers alle Nachteile und Unbequemlichkeiten, welche das Tragen der Hosenträger oder Riemen veranlassen, beseitigt, hat die Anerkennung hervorragender ärztlicher Autoritäten gefunden und ist bereits bei dem weitläufigen Kundenkreise der Firma sehr beliebt. Detaillierte Beschreibungen werden auf Verlangen gratis zugesendet. Telephone Nr. 7200. 51621

Wasserdichte **Regenmäntel** aus original englischen Schafwoll-Doppelflohen mit Gummizwischenlage, sowie Gummimäntel jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Anweisung zum Bestellen. **Paget & Co.** Wien, I., Riemergasse 13.



Küben-

samen in tadelloser Qualität zu mäßigen Preisen erhältlich in **Squaz Galdet's** Samenhandlung, Budapest (Ferenczyk-terre), im Franziskanerbazar.

Enthaarung.

Dr. Peri's „Antikrinin“, wirksam, geruchlos, unschädlich, garant. durch Attest v. Dr. Bischoff, vereid. Chemiker. Drog.-Dose fl. 1.35 bei **Friedrich Detsch**, Drogerie, zum schwarzen Hund, Wägnner-Boulevard 10.

KURORT BIKSZÁD

im Szatmárer Komitat. Eröffnung 15. Mai.

Dieser alkalisch-muriatische Sauerling ist von ausgezeichneter Wirkung bei katarrhalischen Affektionen des Magens, der Gedärme und der Athmungsorgane, bei Leber-, Gallen-, Nieren- und Blasenkrankheiten. In diesem Jahre sind große Umgestaltungen vollzogen worden, sowohl bezüglich der Verschönerung, als auch bezüglich der Heilfaktoren. Es wird die Trink-, Bade- und Inhalationskur angewendet. Wolkenskur, Kaltwasseranstalt, Douchen. Für die Befreiung der Kurgäste ist genügend gesorgt. Für die vorzügliche Verköstigung in der Saison und auch in der Zukunft wurde dadurch gesorgt, daß der Küchenchef der „Pannonia“ Herr Franz Lukats engagirt wurde, dessen gutes Renommée nach jeder Hinsicht volle Gewähr bietet und der den höchsten Ansprüchen genügen wird. Eisenbahn-Station Szinnér-Barajsa und Töcső, wo stets gute Wagen zur Verfügung stehen; der Kurort wird in 2¹/₂ Stunden erreicht. Kurarzt und Post im Kurort. Die Landes-Niederlage des Bisköpder Heilwassers befindet sich beim kais. und kön. und kön. serbischen Hoflieferanten L. Edeskuity (Budapest, V., Elisabethplatz Nr. 8), wo dasselbe stets in frischer Füllung zu haben ist.

Die Direktion.

ERNST FIERZ, Versecz (Ungarn).

Weinproduzent. 5 Auszeichnungen. Weinhändler. Ungar-, Siebenbürger, Dalmatiner, Orient- und spanische Weine, garantiert naturrein. Gegen Blutmuth und Verdauungs-Störungen bestens empfohlen. Prima Dalmatiner Blutweine zu 28 und 30 Kr. feine Orient-Rothweine zu 30 u. 35 Kr. per Liter ab Versecz bei Bezug von 50 Litern aufwärts. Probe-Sendungen in 5 Kg.-Postfächern: Dalmatiner ö. W. fl. 2.10 und 2.30, Orient fl. 2.20 und 2.40 franco jeder Post-Station gegen Nachnahme. Fischweine von 20 Kr. per Liter aufwärts. Preislisten stehen gerne franco zu Diensten. Atest-Kopie: Wohlgeboren Herrn Ernst Fierz, Weingroßhandlung, Versecz. Die uns vorgelegten Dalmatiner und Orient-Rothweine entsprechen durch ihren hochgradigen Gehalt und durch ihre naturrein gehaltene Qualität vorzüglich bei Erkrankung der Verdauungs-Organen und können zufolge ihrer genannten Eigenschaften zur Stärkung des Gesamtorganismus bestens empfohlen werden. Versecz, am 2. August 1892. Dr. Gustav Fronias m. p., Stadt- u. Spitalarzt, Dr. Ernst Lichtscheindl m. p.

Kais. und königl. konz. **Universal-Speisen-Pulver** des Dr. GÖLLIS in Wien.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Aufstoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliederschmerzen, Katarrhen des Magens oder Deposition zu solchen hämorrhoidalen Leiden, Ekzemen, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Zerkwürmerkrankheit, Verschleimung in der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulose. — Bei Mineralwasser-Kuren leistet es sowohl vor, als während des Gebrauches derselben, sowie zur Nachkur vorzügliche Dienste. — Art des Einnehmens: Nach dem Speisen einen Kaffeelöffel voll, kann auch Kindern eingegeben werden. Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 Kr. Hauptdepot in Budapest Apotheke des Herrn **Josef von Török**. Depot in Grad Apotheker RING. Um sich vor Fälschungen zu hüten, wird aufmerksam gemacht, daß das echthe Universal-Speisen-Pulver mit dem Siegel des Dr. Göllis versehen ist und außer der Schutzmarke mit folgender Adresse versehen ist: A. u. k. konz. Universal-Speisen-Pulver des Dr. Göllis in Wien.

Ich bin befreit

vondempfindenden Schmerzen der **Sühneraugen!** nur sehr so Mancher aus, u. verdanke dies nur der **Geering'schen Spezialität** gegen **Sühneraugen** und **harte Haut**. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 Kr. Depot: **Josef v. Török, Königsgasse**, in Budapest.

Deutsch, Latein, Runde, Ziffern etc. schlechteste **Schrift** schwebend u. schön. Justirt für Gebr. Gander in Stuttgart. Prospect, Atteste

Zür Möbelfäher sehr wichtig!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, beschloffen wir, die in unseren Werkstätten durchgehends solid gearbeiteten **Tapezierer- u. Tischler-Möbel** zu nachstehend herabgesetzten Preisen an das p. t. möbelfähernde Publikum **unter 5jähriger Garantie** abzugeben, und zwar:

- Schlafzimmer von fl. 75, 85, 95, 105 bis fl. 500
- Speisezimmer von fl. 70, 80, 110 bis fl. 1000
- Herrenzimmer von fl. 105, 125, 145 bis fl. 1500
- Saloneinrichtungen von fl. 108, 120, 140 bis fl. 2000.

Samt vorgelegten Zeichnungen werden die reichsten Ausstattungen auf das kostgünstigste und billigste ausgeführt. — Hochachtend **Sárkány & Schütz**, Tapezierer und Dekorateur. Universitätsplatz, vis-à-vis der Keszteméteryasse.

kleiner Anzeiger des „Neuen Westerb Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Hausverkauf.
Ein prachtvolles, vollständiges
Küchenschrank, überaus
solider Bau, mit allem
Komfort versehen, Stahl-
blech und Wagenrennen,
lang und bequem,
trägt nachweisbar 600
Pfund 18000 fl. Ferner
ein noch 13 Jahre neuer
reines vollständiges Schrank
im 7. Bezirk, 5 Geschäfte-
löse drinn, trägt heute
6600 fl. Kinn, Preis
7000 fl. Schließlich of-
ferire ein hochhohes
Haus
noch 12 Jahre neuer, frei,
im Ganzen 6 Wohnungen
mit Badezimmer und Bade-
zimmern versehen für
25000 fl. und ein Familien-
haus mit 2 schönen
Wohnungen für 24000 fl.
Diese Häuser sind mit bil-
ligen Bankgeldern be-
lastet, daher zum Kauf
wenig Bargeld erforder-
lich. Interessenten ertheilt
ertheilt Auskunft S. Fleisch-
bacher, Elisabethring 16,
Barriere, von 11-12 und
von 4-5. 12513

Theoretisch und praktisch
erfahrener
Kaufmann,
28 Jahre alt, tüchtiger
Buchhalter u. Korrespon-
dent, mit Kenntnissen im
Wein, Spezerei, Expedi-
tions- und Kommissions-
fache, der in diesen Branchen
ungarn sammt Nebenlän-
dern, so auch das Küsten-
land, Dalmatien, Bosnien,
Serbien, Montenegro
und Albanien, wie das
nördliche Italien bereiste,
mit gründlicher Kenntnis
der deutschen, ungarischen,
italienischen, kroatischen u.
serbischen Sprache sucht
unter bescheidenen Ansprü-
chen passende Stelle. Gef.
Anträge erbeten unter „E.“
25 an die Exp. 69830

Möbel politiren,
renoviren, einlassen ele-
gant, billig bei J. Solter,
Klaugasse 20, Th. 6.
69797

Großes Total,
geeignet für Fabriknieder-
lage oder jedes Geschäft,
Schloß, Kellereistrasse,
u. zw. 6jähriger Kontrakt,
abzulösen. Zu erfragen
Sándor-ter 4, 1. Stock 6.
12521

Hermine Vokal
gibt bekannt, daß sie
ihren Damenmode-Salon
Servitenplatz 5 verlegt
hat. Näheres werden
aufgenommen. 12526

Zu vermieten: **Gassen- u.
Hoflokalitäten**
**Donaufront und Sig-
mundgasse.**
Näheres Sigmundgasse 23
und Adlergasse 15. 69793

**Im
Stadtwaldchen**
wird ein reines Monat-
zimmer gesucht. Anträge
unter „Rein“ an die Exp.
d. Bl. 69796

**Agenten
(Provisions-Reisende)**
gesucht,
welche die kleineren Plätze
besuchen, von einem sehr
leistungsfähigen Hause in
Papier, Papierfäden,
Farbwaren und Telen.
Anträge unter „Solid u.
fleißig S. B. 3034“
an Daafenstein & Rogler
(Otto Maas), Wien, I
12200

Für ein großes Wohnhaus
im V. Bezirk wird ein tüch-
tiger kautionsfähiger
Hausmeister
gesucht. Selbstgeschriebene
Offerte in ungarischer und
deutscher Sprache unter
„P. L. 128“ an die Exp.
d. Bl. zu senden bis spä-
testens 15. Mai s. c. 69800

**Gänzliche
Verpflanzung**
sucht ein junger intelligenter
Beamter bei anständiger
ist. Familie, mit Klavier-
benutzung, in der Nähe des
Wahnerboulevard, ertheilt
event. auch Klavierunter-
richt. Anträge sub „Wäzig“
an die Exp. 69798

Praktikant
mit kleinem Anfangsgehalt
wird für ein Fabrikhaus
zum sofortigen Eintritt
gesucht. Offerte unter „P.“
an die Exp. 6807

Erzieherin
(Fr.), die auch die 3. Bür-
gerichule unterrichten kann,
zu 4 Kindern gesucht. Kla-
vierspielende bevorzugt.
Offerte an Alexander
Schwarz, Pils. 69799

Kellermeister,
der in Weingroßhandlun-
gen bedienstet war, in allen
Zweigen der Kellerwirth-
schaft bewandert, ist, gestützt
auf gute Zeugnisse, wünsch-
lich in Weinhandlung, bei Herr-
schaften oder Hotel unter-
zukommen. Ist geneigt auch
in die Provinz oder ins
Ausland zu gehen. Adr.
in der Exp. 69820

Kompaqnon
zu einem konfurrenzlosen
Konsum- u. groß-Geschäft,
welches bereits in Betrieb
ist, mit einem Kapital von
2000-3000 Gulden wird
gesucht. Nachweisbar
100% Nutzen. Mitwirkung
nötig. Nur ernstgemeinte
Anträge werden beantwor-
tet. Briefe sub „Industrie“
an die Exp. 69834

**Geldkredite gegen
Accept oder Inta-
bulation, Konver-
tionen, Banke-
dite besorgt Reif
Senrit, Föld-utca 4.
12520**

Photographie.
Ein Operateur und Retou-
chen, auch für Platin, wird
zum 1. Juni gesucht. Nur
tüchtige Kräfte belieben sich
zu melden. F. Pictsch,
Szabadska. 12515

Junger Mann,
majorat, der in einigen
Jahren 40,000 fl. besitzen
wird, sucht ein Darlehen
von 1000 Gulden. Anträge
unter „Arthur 1000“ an die
Exp. 69828

Stabil-Maschine,
wenig gebraucht, in bestem
Zustande, Fabrikat Schin-
melbuch, 25 Pferdekraft
stark, mit Excen-tersteuerung
und Regulator und Vor-
wärmer, Cylinderverbohrung
290mm dazu ein 30pferde-
kräftiger Cornwallkessel,
Fabrikat Giese, mit Flamm-
rohr, dazu kommen sämmt-
liche obererwähnte Verbin-
dungsstücke, Pumpe, 2
Wasserstandsruken und ein
Wasserstand, bis 25. Mai
in Betrieb zu haben bei
Herrn Wilhelm Götze in
Groß-Beesfeld, Dorontaler
Komitat, billig zu haben
beim Eigenthümer Miha
Schäffer in Mohács, gegen
gute Accepte, auch auf Ab-
zahlung zu haben. 69777

**Gransam ungerrecht ver-
urtheilte junge vermö-
genslose
Damen**
wünscht erste Bekann-
schaft nach gegenseitiger
Sympathie eines tüchtigen
Herrn. Briefe unter „How
soit qui m'a y pense“ an
die Exp. erbeten. 69827

**Ein hübsch möblirtes
Gassenzimmer**
mit separatem Eingang,
womöglich in der Nähe
der Treppe, sammt Be-
dienung, gesucht von einem
Herrn. Solche am Theresien-
ring oder Andrássy-
straße bevorzugt. Gef. An-
träge an Järber und Elbert
Budapest, Theresienring 30
Telephonverbindung 69790

**Zu Fabrik, Werkstät-
ten oder Magazine geig-
nete große Lichte**
Barriere-lokalitäten
mit Hofbenutzung auf meh-
rere Jahre zu vermie-
then VII., Magdolna-
utca Nr. 14, nächst der
elektrischen Bahn. 12519

Feuerwerke,
Lampions, Luftballons für
Majalis und Festlichkeiten
in größter Auswahl bei A.
Eder, Rathhausplatz 9.
12524

Fichtenlohe.
Zu einer größeren Fichten-
loheproduktion wird ein
tüchtiger, sachkundiger
Manipulant, der nach-
weisbar eine Fichtenlohe-
manipulation bereits selbst-
ständig geleitet hat, sofort
acceptirt. Offerte nebst Ge-
haltsanprüchen unter „Fich-
tenlohe“ an die Exp. 69780

**Tüchtiger
Komptoirist,**
der deutschen und ungar-
rischen Sprache vollkommen
mächtig, wird per sofort
acceptirt. Offerte mit An-
gabe des Gehaltsanpruches
unter „Tüchtig 100“ an die
Exp. 69775

Praktikant
mit **Bezahlung** wird für
ein Wein- u. Spezerei-Geschäft
zum sofortigen Eintritt
gesucht. Offerte übernimmt
die Exp. d. Bl. unter
Chiffre „S. D. 10“. 69778

Egy jó látogatott
magániskola
elsőrendű vidéki városban
internatussal, azonnal at-
adandó. Bővebbet a kiadó
hivatalban. 69771

**Angol ebéd-
és háloszoba-butorok,**
selyemszalon és uriszobabe-
rendezések, jobb olajfestmé-
nyek, függönyök, szőnyegek
szobadíszek eladók, Andrásy
ut 79. szám 1. ajtó. Meze-
kinthetők 9-12 és 2-1/2 ig.
69791

Tyges varróleányok
és egy derekvarróno azonnali
alkalmazást nyerne egy
szalonban. Váci-körút 38. II.
em. 14 ajtó. 69786

Egy
francia nevelőno
keres családot. Budapest
közelében, hol a nyári idényt
tölthetné. Ajánlatok E. M.
36. alatt a kiadóhivatalba.
69804

Schönes
Hofzimmer,
nett möblirt, sofort oder
per 15. Mai zu vermieten.
Adr. in der Exp. 69758

Mamuskám.
Herzig, lieb und süß, wie
Du selbst, waren Deine
letzten Zeilen, welche mich
sehr erfreuten; ich sehne
mich unendlich nach Dir,
möchte in Deine lieben, gu-
ten Augen schauen, küssen
Deinen süßen Mund. Wüßte
ich Dich auch nur für einen
Tag, für Stunden allein,
ich käme zu Dir, Bin seit
einigen Tagen unwohl,
doch wird dies bald vor-
über gehen. Schreibe nur
recht bald, oft und viel.
Deine Briefe sind, ferne
von Dir, mein einziger
Trost. Tausend Umarmun-
gen, innigste Küsse. 69833

A. G.
Ott a kol multkor. Az ál-
töl ismét levelet kaptam,
nagyon „közönséges“ asszony-
ság lehet. Tudja meg így,
hogy hiába intriguált.
69823

E.

Lehrling
und Praktikant werden in
einem Maschinen-Geschäfte
erften Ranges gesucht. Adr.
in der Exp. 69815

Veszek
kis fűszer-, csenecge- vagy
divatáru-üzletet berendezés-
sel Czim a kiadóhivatalban.
69824

Als Komptoiristin
oder als Verkäuferin sucht
eine Dame (Christin) aus
gutem Hause, mit schöner
Handschrift, der deutschen
und ungarischen Sprache
in Wort und Schrift mäch-
tig, Stellung. Gefl. Zu-
schriften erbeten unter
„Tren und verlässlich“ an
die Exp. 69812

Fertiger, perfekter
Buchhalter,
nur aus der Manufaktur-
Branche, welcher mehrere
Jahre auf einem Posten
servirte, tüchtiger Korre-
spondent, bilanzfähig, sin-
det dauernde Stellung in
einem großen Detail-Ge-
schäfte, innere Stadt. Off.
unter „Charakter“ an die
Exp. d. Bl. 69831

TAPETEN-
Fabriks-Niederlage.
Grösste Auswahl, billigste Preise. Tapeten pro Rolle
von 15 fr. aufwärts. Kostenvoranschläge in Loko und
Provinz gratis.
Lerk & Schuschitz's Nachfolger
Melezer & Werner,
Budapest, V., Palatingasse 1, Ecke Josefsplatz.
69256 Telephon-Verbindung.

**C. Herbert's Poudre de
l'Impératrice und C. Her-
bert's Feiner Puder,**
die vorzüglichsten Gesichtspuder,
in prachtvollen Farben, für jeden
Teint passend, sowie Herbertine-
Fettpuder, Haarpuder, Crèmes
und Schminken etc. empfiehlt
C. Herbert, gegründet 1855, Lieferant der kön.
Hoftheater, Berlin SW., Schützen-
strasse 76. — Zu haben bei Apothekern und Parfumeuren.

Oelporträts
auf Leinwand gemalt werden nach jeder
Photographie unter Garantie lebensdahn-
lich und künstlerisch ausgeführt. Preis für
Lebensgröße, Brustbild 56/69 Cm. 25 fl.
Zum größeren Vertrauen und zur Sicher-
heit der p. t. Kunden effektuire jedes Bild
ohne Nachnahme. Atelier für Kunst- und
Porträt-Malerei
H. HERNER,
Wien, VI. Bez., Mariahilferstraße 35.

SONNENSCHIRME
bei
TESTORY & Sohn,
Budapest, nur Waitznergasse Nr. 24,
vis-à-vis dem grossen Christoph.

Hochzeitsgeschenke
in großer Auswahl.
Feine Lederwaaren
und praktische
Gelegenheitsgeschenke.

Oesterr.-ungar.
Finanz-Rundschau
Wien, I., Graben 10 (Eingang Dorotheergasse 1).
Die österr.-ungar. Finanz-Rundschau bespricht in eingehender und objektiver Weise alle Vorgänge auf dem Gebiete des Geld- und Effektenmar-
ktes, dient gleichmäßig den Interessen des Kapitals und der berechtigten Spekulation. Das Blatt ist reichhaltig: es registriert die Vorgänge auf dem Getreide-
markte, es enthält eine vollständige Verlosungsliste; das Blatt ist objektiv und informativ und bietet in jeder Nummer eine Fülle von Anregungen.
So erklärt sich die stets wachsende Verbreitung der österr.-ungar. Finanz-Rundschau und die Anerkennung, welche dieselbe in allen urtheilsfähigen Kreisen gefunden.
Allwöchentlich erscheint eine Nummer. Das Abonnement ist äusserst billig gestellt, es beträgt jährlich bloß **einen Gulden**
und kann mit jedem Tage eingeleitet werden.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u neue feuerfeste und einbruchsfichere Kasse... offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik... 5 Bcz., Götzergasse 6.

Miejen-Spargel, 5 Kilo sammt Kiste fl. 2.50, junge Kohlrüben, Zuckererbsen in Schoten und neue Kartoffel, 5 Kilo fl. 2.

Bad-Verpachtung, In der Stadt Bapa ist ein durch eine Aktiengesellschaft den modernen Ansprüchen gemäß erbautes Bad, welches mit Dampfheiß, Pulsometer, Central-Dampfheizung, Dampfbad, 5 Porzellan- und 4 emaillirten Bännen versehen ist, zu verpachten.

Das beste Geschäft in Budapest, die Marinsche Kaffee- u. Milchballe, Gr. Feldgasse 16, ist in Pacht zu geben.

Privat-Detektiv, tüchtig, distret, offerirt seine Dienste für Loco und Provinz. Briefe sub „Tüchtig“ an die Exp. 69624

Kommiss der Manufakturbranche, welcher der drei Landesprachen mächtig und im Portalarangiren geübt, wird für sofortigen Eintritt des Postens acceptirt.

Sommerwohnung im schönsten Garten der Christenstadt für kinderlose Partei, 2 kleine Zimmer und Küche, zu vergeben. Adr. in der Exp. 69689

Praktikant mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Näh. in der Exp. 69656

Buchhalter, der selbstständig arbeitet u. korrespondirt, wird in einem Waaren-Geschäfte in einer größeren Provinzstadt acceptirt. Eintritt nach Uebereinkommen. Off. unter Chiffre „Verlässlich“ an die Exp. d. Bl. 12504

Verführer, Nur bewährte Kräfte mögen ihre Offerte nebst Zeugnisse unter „Tüchtig“ an die Expd. abgeben. Gehalt 1000-1200 fl. 12494

Für eine große Maschinenwerkstätte u. Reifschmiede wird ein im Fache praktisch und entsprechend theoretisch gebildeter erfahrener Verführer gesucht. Offerte - b „B. G. & Co.“ an die Exp. 12440

A eszti fodrász, éva-ja megnyalja májas 1 é. A telep tetemesen megnöveltetett lak- és iparhelyiségekkel. Prospektusokkal szo-gal az igazgatószobán. Csiz. u. p. Rimasz. cs. 12295

Poltere gesucht! Zum Baue der Maschinenwerkstätte der kgl. ung. Staatsbahnen in Agram werden tüchtige Poltere bei glänzender Bezahlung gesucht. Anstellung wird nur auf erfahrenen, tüchtigen, kräftigen, kenntlich einer slavischen Sprache erwünscht. Eintritt sofort. Offerte sind zu richten an die Unternehmung der Hauptwerkstätte der kgl. ung. Staatsbahnen in Agram. 12497

Ein Salettel in der Villa Releve ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Hausmeisterin. 69686

Praktikant (Christ), aus anständigem Hause wird gegen Gehalt aufgenommen. Offerte sub „A. J. 12“ an die Exp. 69522

Konturs. In der israel. Gemeinde Baes (Wäcker) komitat ist die Stelle eines Buchhalters, der zugleich Schneider, Woodel, Koroh ist und an den hohen Feiertagen Musarin vorzubereiten hat, mit dem jährlichen Gehalte von 234 fl. nebst freier Wohnung, 10 fl. für Heizung alljährlich zu belegen. Reflektanten haben ihre Geude sammt Belege an den Vorstand einzuliefern. Diejenigen, die in Religion Unterricht ertheilen können, haben auf ein gutes Nebeneinkommen zu rechnen; als Rezipienten werden dem Acceptirten 10 fl. erst. Bernhard Lustig, Gemeinde-Vorsteher. 12478

Das Mode-Manufaktur-Geschäft des Alexander Giesler aus Patrak, ist zu sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. 12501

Konturs. Bei der israel. Kultusgemeinde in Nagy-Bittse (Trenestner kom.) ist die Stelle eines tüchtigen Buchhalters, der gleichzeitig ein gewandter Schreiber ist, zu besetzen. Gehalt 300 fl., halbes Jahr, fürs Jahr 50 fl., und die üblichen Nebeneinkünfte. Bewerber, die auch Schreiber sind, werden bevorzugt und können auf ein schönes Nebeneinkommen rechnen. Offerte sind sammt Qualifikations-Nachweis und mit Angabe des Alters, Familienstandes u. mit Beischluß der Dienstzeugnisse bis 31. Mai a. c. an Herrn Ignaz Deutsch, Gemeinde-Vorsteher, franco einzuliefern. Zu einem Probevortrag werden nur die von Vorstande Berufenen zugelassen und auf Ertrag der Probe, resp. Uebereinkommen kann ausschließlichlich nur der Acceptirte rechnen. 12460

Budapesten a budai oldalon kövvetlen sz uj pénzügyi palota mellett, vám-utca 5. szám, egy teljeseu jó kaban levé 69620

egyemeletes ház e. a. 36. Verök. Lejtényi Erzsébet unához Temesvárt Deák-utca 2 s. am fordulójanak. 12467

Buchhalter der Manufakturbranche, äußerst tüchtige Kraft, deutsch und ungar. Korrespondent wird bei Mor. Deutschberger in Salgó-Tarján per sofort aufgenommen. 69723

Güddöllön 35 frát egy butorozott szoba egy intelligens családnál kiadó a nyári idejére. Bóvöbét a Kladóhátalban. 12487

Für eine größere Spiritusfabrik der Provinz wird ein tüchtiger, sachkundiger Maschinist aufgenommen. Offerte i. Beagniß-abdrücken und Angabe der Gehaltsansprüche sind sub Chiffre „B.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 12498

Strumpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinz aufträge prompt. W. Farkas H. Géphariznyakészítő, Budapest, Széchenyi-utca 1. ajtó 33. (Ganz-felsó ház). Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus geschickt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 12341

Villa am Rosenbügel in Eszterházy, nächst der Margarethenbrücke, mit idonemtschönen Garten, auch für zwei Familien geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näh. in der Exp. 69520

Wer will bauen? dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Expd. 69724

Mehrere ebenerdige Keller, 60 Meter tief u. 5 Meter breit, sind in Klein-Tereeny zu vergeben. Adr. in der Exp. 68365

Muth und Hilfe finden Damen und können unter Verhältnißmäßigkeit einbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebammen. Budapest, 6. Bez., Wainnerstraße 29, Thür Nr. 1, Partier. 69436

Ein schon gebrauchtes Vasquet mit praktischem Aussehen wird zu kaufen gesucht. Sie zu ein starkes, im Stand gut stehendes Pferd sammt Geißel erwünscht. Näh. in der Exp. 69629

Solide Witwe, in allen Zweigen der Wirtschaft sowie in der Kinderpflege und Erziehung sehr tüchtig, mit langjährigen Zeugnissen versehen, wünscht ihre Stelle als Haushälterin zu ändern. Adr. in der Exp. 69643

Sommerwohnungen, größere und kleinere, zu vergeben bei der „Schönen Schäferei“, Budapest, Erzsébet, Schwäbische u. geundeste Sommerfrische im Bereiche der Hauptstadt. Näheres dortselbst. 69620

Von 3 Zimmern verchiedene Möbel zu verkaufen. Hoher Dian und Teppichvorhang und andere Gegenstände. Andrássystr. 28, Halbstock, Thür 10. 69789

Fabrik-Lokalität außerhalb der Mauth, in einem freistehenden Gebäude mit größerem eingezäuntem Grunde, vorzüglich als Manipulations- oder Lagerraum geeignet, besonders für Konsumartikel Transitolager, für 1260 fl. pro anno für längere Jahre zu vermieten ab 1. August, event. sofort. Wainnerstraße 1693-39. 12162

Kaffeehäuser evlen Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten. Wirthschafts- u. Restaurationen in besten Lage. S o t e l s loko und Provinz unter vortheilhaften Bedingungen. Näheres J. Sans, Wainnerboulevard 40, 1. St. 18. 69654

Haus, Györi-ut 8, für Gastwirth und Gembereibende geeignet, zu vermieten. Näheres daselbst. 69550

Ein tüchtiger Gußmeister, der im Stande ist, selbstständig die Gießerei zu leiten (6-8 Formen) und selbst mitarbeiten; ferner 2 tüchtige Arbeiter, Maschinenarbeiter, welche in landwirthschaftl. Maschinenfabrika bereits gearbeitet haben, finden sofort dauernde Stellung bei Samuel Wagner, landw. Maschinenfabrik und Gießerei, Hermannstadt. Offerte mit Zeugnisabdrücken und Angabe der Gehaltsansprüche sind direkt einzusenden. 69571

Distinguált fiatal özvegynek izletes ebed és vacsonya kapható, eszleg házhoz is küldetik. Váználut 16 sz. III. em. 71. 69746

1 Kasse mit Schreibpult ist in der Szaboanergasse 10, 2. Stock Nr. 8, billig zu verkaufen. 69681

Anständige Wittfrau empfiehlt sich den geehrten Damen zum Wäscheausbessern in's Haus. Adr. in der Exp. 69682

Verkauf unternehmer italienischer Weine, roth und weiß, in Bouletten und per Hektoliter zu billigen Preisen. Gede Erzebet-Kornt-28 und Woll-Knyigasse, Kellerlokalität. 12302

Möbel, Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche-Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-schäfen, Leinwand-Gartenmöbel sofort billigst. Neuer Marktplatz Nr. 6. 12014

Tüchtiges Salon-Fräulein, das in seinen Damen-Kleidern Salons herrens tüchtig war, wird mit guter Bezahlung acceptirt. Offerte unter „D. M. 18“ an die Expd. 12472

Provisions- Reisender der Modewaren-Branche, welcher die Detailkunde besitzt, wird gesucht. Näh. in der Exp. 12505

Werkstatts-Wild, 300 bis 400 Liter täglich, abzugeben. Auskunft in der Exp. 69672

Grubenschiene, transportable Geleite, Kippwagen aus Holz u. Eisen, Weichen, Drehscheiben, Radfänge, auch gebraucht, käuflich und leihweise. Drenstein & Koppel, Budapest, VI. Andrássystr. 81. 11171

Von Demolirungen Fenster, Thüren, Dachziegel, Bretter, Dippelbäume, Holz, Barsacken, Glaswände, Eisene Thüren, Eisene Gartenthore, Mauer-Steine, Mauer-Steine, Dachziegel, Latien, überhanpt alle von Demolirungen herkommende Artikel sind zu namment billigen Preisen zu haben bei J. Temesváry, Kerepeserstraße 69. 12424

Gelddarlehen für Haus- u. Grundbesitzer zu 4 1/2% Mithlenwedel zu 3 1/2% Kaufleute, Industrielle auf Wechsel, Personalkredit für Beamte, Offiziere, Private gegen vierteljährliche Monatszahlung zu 6%. Zu sprechen von 8-10 und 1-3 Uhr, nur persönlich, 4. Bez., Kronprinzenstraße 11, Detmold J. F. Diefel sind einige neue Häuser, die 15% tragen, zu verkaufen. 69489

Mobenes Familienhaus (4-5 Zimmer und Nebenräume) mit Garten wird zu kaufen gesucht in Eszterházy (Alt-Esen ausgesprochen), hauptsächlich in der Christenstadt. Offerte unter „A. S. 2“ an die Exp. 69614

Demolirung der Häuser 1. Bez., Festung, Országnáz-utca 12, und VII., Kazinczy-utca 28 verkaufe billigst: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dippelbäume, Thüren und Fenster. Näheres auf den Demolirungsplätzen und bei Adalfr Kleinmann, Demolirungs-Unternehmer, 6. Bez., große Feldgasse 26. 12391

Werkführer für eine Maschinenfabrik (Aktien-Gesellschaft) zum möglichst sofortigen oder doch ehebaldigen Eintritte gesucht. Nur solche, welche sich zur selbstständigen Leitung einer größeren Werkstätte (Dreherei, Schleiferei und Schmiede) vollkommen geeignet fühlen, mögen sich melden. Zu Werkseug Maschinenbau- u. Erfindere erhalten Vorzug. Offerte nebst Zeugnis-Abdrücken unter Angabe der Gehaltsansprüche unter „S. 2“ an die Exp. 69719

Ein tüchtiger Kommiss v n der Schuh- und Kurzwaarenbranche, Portalarangiren, wird acceptirt. Näheres zu erfragen Dienstag und Mittwoch, Wainnerstraße 53, 1. Stock 18. 69761

Tüchtiger Graver sucht für Budapest passenden Posten. Gefällige Anträge unter „Graver“ bis 15. d. M. an die Expd. erbeten. 69696

Modifien-Geschäft in einem größeren kurven Ungarns ist wegen Krankheit der Inhaberin sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 69527

Rein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in großer Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben Karelöring 2, Gde Hatvaergasse, im Hofe. Diefelst auch Kleider-leihanstalt. 12109

Auf Muten sind streng solid verfertigte Tischler- u. Tapezierer-möbel in riesiger Auswahl und bei günstigen Bedingungen erhältlich für die geehrten Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren, so auch allerlei andere in guter Stellung sich befindende Personen (Solo und Provinz, Näheres in der Möbelhalle Budapest (Innere Stadt), Donau-gasse 15, 1. St. 12489

Lehrbuben für das Tapezierer-Handwerk werden aufgenommen im Möbelgeschäft 4. Bez., Donau-gasse 15, 1. Stock. 12488

Ein schönes Objekt, worauf sich 2 Häuser befinden, eines für Wohnpartien, das andere ein althergebrachtes Gasthaus mit zwei großen Kellern und 28.000 Alaster Gerstengrund, außer der Mauth, Sommer und Winter bewohnbar, preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 69735

Spezerei-Geschäft auf leibhaftigstem Posten ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69426

Kompagnou wird gesucht mit 2000 bis 3000 Gulden zu einem renommirten Geschäft, welches sich in gutem Gang befindet und einen großen Kundentkreis hat. Adr. in der Exp. 69704

Wohnung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, event. Wohnzimmer, 1. Stock, besonders für Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres bei Friedmann Sándor jun., Kigyó-utca 4. 69705

Geschäftsverkauf. Ein ein Jahren bestehendes lebhaftes Detailgeschäft im Mittelpunkte der Stadt ist per sofort zu verkaufen. Ankauf aus Gefälligkeit starkgese Nr. 1 (Karlshof) beim Hansbeizorger. 69702

Gelddarlehen. Budapest u. auswärtigen Kaufleuten u. Beamten u. Industriellen zu 6-8% auf 1/2 Jahr, Monatszahlung, Annuitäten auf 40-jährige Amortisation zu 4 1/2% u. n. 3. Satz auf 1/2-6% Jede Konversion ist mit kleinstem Honorar verbunden. Exp. Nr. Budapest, 7. Bezirk, Bohán-utca 47, 1. em. 6. sz. 12490

Privatier, lediger Mann, 30r., in den fünfziger Jahren, gut erhalten, der ein jährliches Einkommen von 2000 fl. hat, sucht eine adbare, unverheiratete, welche im Alter zwischen 40-50 Jahren steht und entsprechendes Vermögen besitzt. Gefällige Anträge werden unter „A. 3.“ an die Exp. erbeten. 69465

Englisch in 4 Monaten, tüchtiger Meister, Methode leicht-fachlich und erfolgreich. Preis mäßig. S. Nicias, V. Mező-utca 9. III. St. Th. 18, von 3-6 Uhr. 69660

Zweites Die Bud Es ist die heutige den Namen Sinne verbinde daß ein großmitglied die Emniziation Progra gedenkt. Die Budgetverhandlich von den Da nun aber im Abgeord der Deffent Diskussionen wunden, Rednern entgel auf konnten. In der Regierung positioneller den Widerha welche theils lungen, theil jedem Zeitun erfuhr aber Repräsentant soziale Stellheit des Milpielte, eine fessionelle weitgens in ganz zum wäter, wenn Worte komm icheres T feineswegs z sich des einz über der zw kann, der r nicht entledig fort-schrittlich borenen Gese hin niemals Die D Szapá r i nsterpräsident Standpunkt, Magnaten t Amendemnt einen konte Amendemnt, position mit e haus das B annehmen, Staatshaush wolle. Aber Mißbilligung des Minister ges, welcher folgt werde vomn will tve, welche aufnahm, g Motive enth lative, welc maachen müß dem Ministe offen herau gehuerliche Grafen Szar verfochtenen diesen Motiv gramn des die Grundla on, es legati Der Kontraj fer schwerwie tenhaufe herr